

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

VERFLECHTUNG VON KLEINKRIMINALITÄT UND GEWALTBEREITEM EXTREMISMUS IN KASACHSTAN

■ ANALYSE

Vom Kleinkriminellen zum Gotteskrieger.

Zur Verflechtung von Kleinkriminalität und gewaltbereitem Extremismus in Kasachstan 2

Von Serik Beissebayev, Almaty

■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

Der Anteil der Muslime an der Bevölkerung Kasachstans 6

Einstellung gegenüber dem Islam. Ergebnisse von Meinungsumfragen 2008–2012 8

Daten zu islamistischen Anschlägen 2011/12 10

■ CHRONIK

23. April – 20. Mai 2016 12

Kasachstan 12

Kirgistan 14

Tadschikistan 17

Turkmenistan 19

Usbekistan 21



Forschungsstelle **Osteuropa**
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen werden unterstützt von:

MANGOLD
Consulting

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Vom Kleinkriminellen zum Gotteskrieger.

Zur Verflechtung von Kleinkriminalität und gewaltbareitem Extremismus in Kasachstan

Von Serik Beissebayev, Almaty

Zusammenfassung

Zwar hat es nach diversen kleineren Anschlägen im Jahr 2011 in Kasachstan keine islamistisch motivierten Gewaltakte mehr gegeben, doch scheint die genauere Beschäftigung mit den Hintergründen dieser Taten wichtig auch in Hinblick auf zukünftige Strategien zur Verhinderung solcher Ereignisse. Der folgende Beitrag zeigt auf der Basis von Interviews unter wegen der Anschläge von 2011 verurteilten jungen Männern, dass es eine Verbindung zwischen der Zugehörigkeit Jugendlicher zur kleinkriminellen Subkultur und einer Affinität zu islamistisch-extremistischen Strömungen gibt. Der Autor arbeitet mehrere soziokulturelle Ähnlichkeiten beider Milieus heraus, die diese zunächst ungewöhnlich erscheinende Verflechtung erklären können.

Die Washington Post hat vor einigen Monaten berichtet, dass sich immer häufiger ehemalige verurteilte Straftäter und Kleinkriminelle dem Islamischen Staat (IS) anschließen. Zum Beweis wurde angeführt, dass fast alle Terroristen, die im November 2015 die Überfälle und Bombenanschläge in Paris organisierten, eine kriminelle Vergangenheit haben.

Während in westlichen Ländern die Wechselbeziehungen zwischen krimineller Unterwelt und religiösem Extremismus erst in jüngster Zeit klarer zum Vorschein gekommen sind, machte sich dieses Phänomen in Kasachstan schon ein wenig früher bemerkbar. Die Forschungen des Autors zeigen, dass die Entstehung krimineller Tendenzen in Teilen der Jugendkultur eine wichtige Rolle bei den Terrorakten der Jahre 2011–12 spielte. Auch wenn sich Angehörige verschiedenster Bevölkerungsgruppen den islamistischen Netzwerken angeschlossen hatten, besteht doch ein enger Zusammenhang zwischen kriminellem Hintergrund und der Neigung zu Gewalthandlungen auf religiöser Basis. Junge Menschen, die ihre Sozialisation vor allem »auf der Straße« erhalten haben, sind anfälliger für den radikalen politischen Islam. Genau diese Gruppe von Jugendlichen bildete den aktivsten Teil der radikalen religiösen Zellen, die vor einigen Jahren in Kasachstan existierten.

Die kasachstanischen Behörden sind bereits früh auf das Phänomen des Zusammenwachsens von kriminellem Milieu und religiösem Extremismus aufmerksam geworden. So hat beispielsweise ein Vertreter der Generalstaatsanwaltschaft vor einigen Jahren erklärt, dass »Mitglieder krimineller Banden in der Religion die ideologische Rechtfertigung für Straftaten ganz allgemeinen Charakters finden«. Es kursieren auch schon Informationen, dass radikale Gruppierungen die Kontrolle über kriminelle Teile der Geschäftswelt übernehmen würden. Noch interessanter ist, dass die Vertreter des kasachstanischen Ablegers der terroristisch-islamistischen Vereinigung »Dschund al-Khalifat« ganz normale Diebstähle

und Raubüberfälle begangen haben, um ihre extremistische Tätigkeit zu finanzieren.

Die Existenz des Problems ist offensichtlich, doch ist noch nicht klar, warum und auf welchem Weg die Gangster von gestern zu Dschihadisten werden. Denn die radikale Ideologie fordert bedingungslose Ergebnis für die »höchsten Werte des Islam«, das erwartet man bei prinzipienlosen kriminellen Jugendlichen eigentlich nicht. Die Beantwortung dieser Frage erfordert eine vertiefte Beschäftigung mit dem sozialen und religiösen Kontext, der Nährboden für ein solches Phänomen ist.

Vom übernommenen zum hausgemachten Terrorismus

Kasachstan ist ein Land mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung. Bei der letzten Volkszählung im Jahr 2009 gaben mehr als 70 % der Bürger an, Anhänger des Islam zu sein. Doch wie in vielen postsowjetischen Staaten ist dies eher Bekenntnis zu einer bestimmten Identität und überlieferten Traditionen, als die Befolgung religiöser Vorschriften und Praktiken.

Im Vergleich mit anderen Ländern mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit sind radikale religiöse Ideen in Kasachstan nur wenig verbreitet. Nur 2 % der Muslime Kasachstans stimmen z. B. der Aussage zu, dass ein Angriff auf Mitbürger zur Verteidigung des Islam häufig/gelegentlich gerechtfertigt sein könnte (zum Vergleich: Kirgistan 10 %, Afghanistan 39 %). Ein weiterer Indikator: Nur 10 % der Muslime Kasachstans wünschen, dass die Scharia Gesetzescharakter erhält (in Kirgistan: 35 %, in Afghanistan: 99 %).

Doch ungeachtet dieses relativ positiven allgemeinen Bildes ist in Kasachstan in den letzten Jahren eine beunruhigende Tendenz zu beobachten: der religiöse Extremismus wird zu einer der Hauptbedrohungen der inneren Sicherheit. Bis etwa zum Jahre 2000 hatte man es hauptsächlich mit einem importierten Radikalismus

zu tun; die wegen des Verdachts terroristischer Aktivitäten Verhafteten waren Bürger anderer Staaten. Aber diese Phase war nur kurz, seit 2003–2004 waren klare Anzeichen für einen eigenständigen, in Kasachstan wurzelnden Terrorismus auszumachen. Seither sind deutlich mehr Strafverfahren wegen religiöser Terrorakte gegen Bürger Kasachstans eingeleitet worden, seit 2008–2009 mussten Spezialeinheiten immer häufiger Terroranschläge auf dem Territorium der Republik verhindern. Den entscheidenden Umschwung kann man auf das Jahr 2011 datieren, als in verschiedenen Landesteilen Selbstmordattentate verübt und Überfälle auf Vertreter der Rechtsschutzorgane organisiert wurden sowie blutige Auseinandersetzungen zwischen Sicherheitskräften und Terroristen stattfanden. Insgesamt kam es im Zeitraum 2011–2012 zu 14 terroristischen Anschlägen (hauptsächlich Selbstmordattentate, Überfälle auf Polizisten und Vertreter des Staatsapparats sowie Bombenanschläge auf staatliche Einrichtungen), bei denen 70 Personen getötet wurden. 51 von ihnen waren Terroristen, bei den übrigen Opfern handelte es sich um Vertreter der Sicherheitsorgane und normale Bürger.

Diese Ereignisse haben nicht nur gezeigt, wie verwundbar das politische und gesellschaftliche System Kasachstans ist, sondern auch, dass es in der kasachstanischen Gesellschaft endogene Voraussetzungen für eine Radikalisierung von Bürgern auf religiöser Basis gibt. Nach offiziellen Angaben befinden sich gegenwärtig mehr als 500 Personen wegen religiös motiviertem Extremismus und Terrorismus in den Justizvollzugsanstalten. Mindestens 300 Kasachstaner sind nach Syrien und in den Irak ausgewandert. Die Biografien der Mitglieder terroristischer Vereinigungen und von Menschen, die sich um des Dschihad willen in andere Länder aufgemacht haben, zeigen, dass sich die Mehrheit von ihnen im Lande selbst radikalisiert hat – sie waren nicht Mitglied internationaler terroristischer Organisationen und haben keine militärische Grundausbildung in Regionen bewaffneter Auseinandersetzungen (Afghanistan, Tschetschenien), durchlaufen.

Die Binnenperspektive

Um eine genauere Vorstellung vom Wesen und Charakter des »hausgemachten« Terrorismus zu bekommen, wurden 2013–2014 im Rahmen eines Forschungsprojekts der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Kasachstan und des Zentrums für Sicherheitsprogramme vom Zentrum für Sozial- und Politikforschung »Strategie« empirische Untersuchungen in vier Gebieten des Landes durchgeführt.

In vier kasachstanischen Gefängnissen (in den Städten Aktobe (Gebiet Aktobe), Atbasar (Gebiet Akmolinsk), Arkalyk (Gebiet Kustanaj) und Aktau (Gebiet

Mangistau) wurden insgesamt 13 Strafgefangene interviewt (Aktobe: 8, Arkalyk: 3, Atbasar: 1, Aktau: 1). Ihre Auswahl erfolgte nach dem Prinzip der Schwere der Straftaten, für die sie verurteilt worden waren. D. h., wir haben uns bemüht, diejenigen Teilnehmer der Anschläge der Jahre 2011–2012 zu befragen, die besonders breite Resonanz in Medien und Öffentlichkeit gefunden haben. Alle Studienteilnehmer saßen ihre erste Gefängnisstrafe ab, ihre Hinwendung zur radikalen Ideologie des salafistischen Dschihadismus muss also vor ihrer Verhaftung erfolgt sein.

Unsere Studie ermöglicht genauere Aufschlüsse über die sozialen und kulturellen Voraussetzungen der Radikalisierung der jungen Generation Kasachstans. Schon bei den ersten Kontakten mit den Interviewten zeigte sich ein interessantes Detail: Die Mehrzahl der Befragten gehörte zuvor zur sozialen Kategorie der »bösen Jungs« bzw. Hooligans. Einige sagten gleich zu Beginn der Befragung, dass sie sich in ihrer Kindheit oft geprügelt, nach den sozialen Normen der Straße gelebt und einen hemmungslosen Lebensstil (Alkohol, Zigaretten, Gelage) gepflegt haben. Andere stammen aus Problemfamilien, die in armen und marginalisierten Bezirken lebten. Es ist offensichtlich, dass beide Gruppen stark von einer kriminellen Subkultur beeinflusst wurden, mit all ihren charakteristischen Elementen, wie den ungeschriebenen Gesetzen des kriminellen Milieus (Schwarze Kassen, kriminelle Anführer, Unterstützung verhafteter Gruppenmitglieder etc.), Gaunerjargon, sozialer Spaltung der Gruppen (nach Bezirken und Schulen), Verherrlichung von Gewalt bis hin zur Beteiligung an Aktivitäten der Schattenwirtschaft, Schmuggel u. ä. Dieses soziale Phänomen, dessen Wurzeln in die sowjetische Vergangenheit reichen, hat sich auch im heutigen Kasachstan ausgebreitet, insbesondere in weit vom Zentrum entfernten Gebieten, die problematische sozioökonomische Entwicklungsmerkmale aufweisen (Migration, wachsende soziale Ungleichheit, Urbanisierung).

Die Datenanalyse zeigt, dass die Rekrutierung für die salafistisch-dschihadistische Ideologie vor allem in Wohngebieten erfolgreich war, in denen halblegale und gesetzwidrige Aktivitäten konzentriert sind: Basare, Vorstädte mit Datschenbebauung und Neubaugebiete. An solchen Orten bildet sich eine besondere Subkultur mit eigenen Moralbegriffen, Autoritäten und Lebenseinstellungen heraus. Der Einfluss staatlicher Strukturen beschränkt sich auf ein Minimum, und in den Beziehungen zwischen den Menschen und den Institutionen dominieren informelle bzw. nichtlegale Praktiken, wie Korruption, Erpressung und Schwarzarbeit.

Typisch ist Salamats Geschichte (die Namen aller Studienteilnehmer sind geändert), des jüngsten Befrag-

ten. Als er straffällig wurde, war er gerade einmal 17 Jahre alt. Gemeinsam mit zwei Freunden verübte er einen Raubüberfall auf einen Taxifahrer, dann ermordeten sie einen Polizisten und versuchten, einen Volksheiler zu berauben. Nach offizieller Darstellung haben sie diese Taten unter dem Einfluss radikaler religiöser Überzeugungen begangen.

Salamat wuchs in einer 100 km vom Gebietszentrum gelegenen Kleinstadt auf, die ein Eisenbahnknotenpunkt ist – in Kasachstan ein Synonym für hohe Kriminalitätsrate, hohe Arbeitslosigkeit und einen niedrigen Lebensstandard. Als einziges Kind einer alleinerziehenden Mutter verbrachte Salamat viel Zeit auf der Straße, dementsprechend hatte die kriminelle Subkultur einen starken Einfluss auf ihn. Später, als er eine Berufsschule besuchte, interessierte er sich für Religion und radikalisierte sich unter dem Einfluss eines Freundes sowie von Internetvideos.

Als ein weiteres Beispiel kann Askar (26) dienen, der wegen Beihilfe zu extremistischen Taten verurteilt wurde. Seit seiner Kindheit trainierte er Sambo [eine Spielart des Judo, Anm. d. Übers.], gewann Sportmeisterschaften und trat in Faustkampfturnieren auf. Auf die Frage, ob er sich als Kind oft mit anderen prügeln musste, antwortete er: »Als ich hierher umzog, war die Bevölkerung hier so sozial ... arm. Hier standen Wohnheime ... Nun ja, der Ehrenkodex ist hier stark entwickelt ... Im Prinzip musste man reagieren. Bei uns ist die Schule gleich nebenan und dann die Universität, ein Ausbildungs- und Produktionskombinat, es gibt viele Zugereiste aus den kleinen Siedlungen, mit ihnen gab es Zusammenstöße, eine große Gruppe gegen eine andere, Schule gegen Schule ...« Wegen seiner Beteiligung an Schlägereien musste Askar einige Male aufs Polizeirevier.

Ein Schlüssel zur Erklärung

In Anlehnung an die Beobachtung anderer Wissenschaftler, dass bestimmte Personenkreise (bestimmte Sportler, militärische Spezialberufe), die eine »Kultur des Gewaltverherrlichung« pflegen, empfänglicher als andere für die Ideen eines militanten Islam sind und dass die Rekrutierung für eine radikale Ideologie erfolgreicher in Milieus ist, in denen die Menschen die Realitäten ihres Alltags bereits ähnlich radikal wahrnehmen, hat unser Forschungsprojekt eine Reihe von sozialen Parametern herausgearbeitet, die erklären können, warum die »bösen Jungs« von gestern zu Anhängern der religiös extremen Ideologie des salafistischen Dschihadismus wurden. Die wichtigsten sind:

- Die Idee eines konflikthaften Gegensatzes zwischen der islamischen Welt und dem Westen passt zu den Vorstellungen der ins kriminelle Milieu abgeglitte-

nen Jugendlichen, die ihre Umgebung in »die Unsrigen« und »die Anderen« einteilen. Die »leidenden und gedemütigten Muslime« und der »feindliche, gottlose Westen« sind der zentrale Interpretationsrahmen, der von den Ideologen des salafistischen Dschihadismus zur Erklärung der Welt herangezogen wird. Praktisch jeder Studienteilnehmer ist mit diesem Narrativ indoktriniert worden. Die größte Resonanz hat es bei jungen Leuten gefunden, die aus einem Milieu stammen, in dem Menschen auch real in konflikthaften Spannungsverhältnissen miteinander leben. Das Beispiel Askars (26), veranschaulicht dies. Er ist in einer Gegend groß geworden, in der es immer eine Spaltung nach Schulen, Bezirken etc. gab. Er selbst trieb Sport und beteiligte sich aktiv an allen Auseinandersetzungen, um für die eigenen Leute »seinen Mann zu stehen«. Er ist der Meinung, dass jeder Staat eine starke Regierung haben sollte, damit er in der Welt ernst genommen wird. Kasachstan gehört nach seiner Ansicht nicht dazu: »Solange es Naturressourcen hat, bedient man sich Kasachstans, aber wenn sie aufgebraucht sind, wird man es fallenlassen.« Askar vertritt außerdem der Meinung, dass Muslime ihre eigene Armee haben sollten: »Wenn man die Muslime angreift – die Muslime müssen sich gegen Überfälle verteidigen können, in der Lage sein, ihre Familien zu verteidigen.« Auf die Frage des Interviewers, warum Bürger Kasachstans mit Afghanistan ein anderes Land verteidigen sollten, antwortete Askar: »Das ist egal, sie sind Gläubige, und die Amerikaner sind dort ... einmarschiert ...«

- Die »bösen Jungs« von gestern sind sehr empfänglich für die Idee des salafistischen Dschihadismus, dass es auch innere Feinde des Islam in Gestalt der Vertreter der Sicherheitsorgane gibt, die Muslime diskriminieren, ihre Rechte einschränken und sie demütigen. In fünf von sieben Fällen waren die extremistischen Gewalttaten der Befragten gegen die bestehenden Machtstrukturen gerichtet, dies entspricht dem Gesamtbild der Terroranschläge der letzten Jahre in Kasachstan. Die Analyse zeigt, dass in einigen Fällen gerade die Vorstellung einer eingebildeten Ungerechtigkeit von Seiten der Polizei Auslöser für Gewalttaten war.

So entschloss sich beispielsweise Dschalgas (24) dazu, mit Freunden eine Polizeiwache in die Luft zu jagen, nachdem in seiner Stadt das wage Gerücht kursierte, Polizeibeamte hätten die Frau eines seiner (ihm nicht persönlich bekannten) Glaubensbrüder vergewaltigt. Dschalgas sagt, dass er unter dem Eindruck seiner Gefühle einfach seinen Glaubensbruder rächen wollte. Hinzuzufügen ist, dass auch

Dschalgas, in der Schule aktiv Sport getrieben und an Wettkämpfen teilgenommen hat.

- Die Ideologie des salafistischen Dschihadismus betont, dass ein wahrer Muslim seinen Brüdern in jedem Fall helfen muss. Dies hat seine Parallele im Ehrenkodex der Straße, dass ein Bruder den anderen niemals im Stich lässt. Dscharas (28), ebenfalls ein typischer jugendlicher Hooligan, hat nach seiner Wandlung zum aktiven Gläubigen Bekanntschaft mit Anhängern eines radikalen Islam geschlossen. Der Kontakt war aber nicht eng, denn Dscharas lebte in der Hauptstadt des Gebiets, während die radikale Gruppierung ihre Basis in einem 200 km entfernten Dorf hatte. Das hinderte ihn jedoch nicht daran zu seinen Mitbrüdern zu fahren, als diese eine Zusammenkunft aller Mitglieder der Gemeinschaft einberiefen, um einen Heiligen Krieg gegen die örtlichen Polizeibeamten zu führen. Auf die Frage, warum er sich trotz der Entfernung dorthin begeben hatte, kam die Antwort: »Es gibt ja doch Hadithe, dass man den Seinigen helfen muss, wir sind doch Muslime, wir haben Verpflichtungen gegenüber unseren Glaubensbrüdern, es steht doch in den Hadithen geschrieben, dass man einander helfen und sich unterstützen soll, das ist eine Aufforderung an uns, wir sind doch Gläubige.«

Gruppenkohäsion ist ein Schlüsselfaktor nicht nur bei der Beteiligung an gewalttätigen Handlungen, sondern auch bei der finanziellen Unterstützung von Extremisten im Ausland. Einige Befragte, die wegen dieses Delikts verhaftet worden waren, erklärten es ebenfalls mit ihrer heiligen Pflicht ihren Brüdern zu helfen. Die »Kollekten« im Namen der leidenden Muslime im Netzwerk des salafistischen Dschihadismus erinnern sehr stark an das System der Geldsammlungen für den Bedarf von Kriminellen. In beiden Systemen erfolgt das Spendensammeln von unten nach oben, d. h., das bei einfachen Mitgliedern bzw. Anhängern der Gemeinschaft gesammelte Geld wird an die auf der obersten Stufe der Hierarchie stehende Person weitergeleitet. Und in beiden Fällen kommt es vor, dass die einfachen Spender bezüglich der wahren Bestimmung ihrer Gaben getäuscht werden, diese z. B. nicht für Not leidende Muslime in Afghanistan, sondern für den persönlichen Bedarf des Anführers der radikalen Gruppe verwendet werden. Eine weitere Parallele besteht darin, dass bei Spendenverweigerung, Gewalt angewendet werden kann.

- Im kriminellen Milieu fiel die Idee des Taqfirismus (einer äußerst radikalen Richtung der salafistischen Bewegung, die alle des Abfalls vom Glauben beschuldigt, die ihre Ideen eines reinen Islam nicht teilen) auf fruchtbaren Boden: Muslime dürfen Ungläubige berauben (als Ungläubige werden alle angesehen, die nicht beten), wenn ein Teil der Beute der Unterstützung der Brüder oder dem Dschihad zugutekommt. Eben dies meinte der Vertreter der Staatsanwaltschaft mit der Äußerung, dass Mitglieder der organisierten Kriminalität in der Religion die ideologische Rechtfertigung für ihre profanen Straftaten finden.

Fazit

Die Gruppe der Anhänger eines radikalen salafistischen Dschihadismus spielte eine ganz entscheidende Rolle bei der Entwicklung des gewaltbereiten Extremismus in Kasachstan ab 2011. Deutungsmuster und Gedankenkonstrukte, die die Ideologen des salafistischen Dschihadismus in Predigten, Internetvideos und Spezialliteratur propagieren, sind offensichtlich besonders für sozioökonomisch marginalisierte Angehörige der kriminellen Subkultur wesensverwandt und einsichtig. Die üblicherweise als Ursache einer Radikalisierung genannten sozioökonomischen und geographischen Faktoren müssen unbedingt durch den mit dem kriminellen Hintergrund von Menschen verbundenen soziokulturellen Aspekt ergänzt werden. Unsere Ergebnisse zeigen, dass marginalisierte und mit den Moralvorstellungen der Straße aufgewachsene Jugendliche besonders empfänglich für die Lehren einer radikalen Ideologie sind. Es zeigten sich mindestens vier Schnittstellen zwischen der Ideologie des Dschihadismus und der kriminellen Subkultur: eine feindselige Einstellung gegenüber der übrigen Welt; Opposition zu den Rechtsschutz- und Sicherheitsorganen; unverbrüchliche Treue zur Idee der Gemeinschaft und die Überzeugung, dass Gewalt gerechtfertigt ist, wenn sie zum Wohle der eigenen Gemeinschaft ausgeübt wird. Diese Schnittmengen lassen eine Art von Brücke entstehen, auf der die Vertreter der Straßenkriminalität in die Reihen der Dschihadisten wechseln. Wie stabil diese Brücke ist und was zu tun ist, damit sie einstürzt – das sind bereits Forschungsfragen für ein weiteres Projekt.

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Informationen über den Autor und Lesetipps finden Sie auf der nächsten Seite.

Über den Autor:

Serik Beissembayev ist Soziologe und arbeitet am Zentr sozialnych i polititscheskich issledowanii »Strategija« (Zentrum für Sozial- und Politikforschung »Strategie«) in Almaty. 2015/16 Forschungsaufenthalt an der George-Washington-Universität in Washington, D.C.. Im Fokus seiner Forschungen steht der religiöse Extremismus in Kasachstan und Zentralasien.

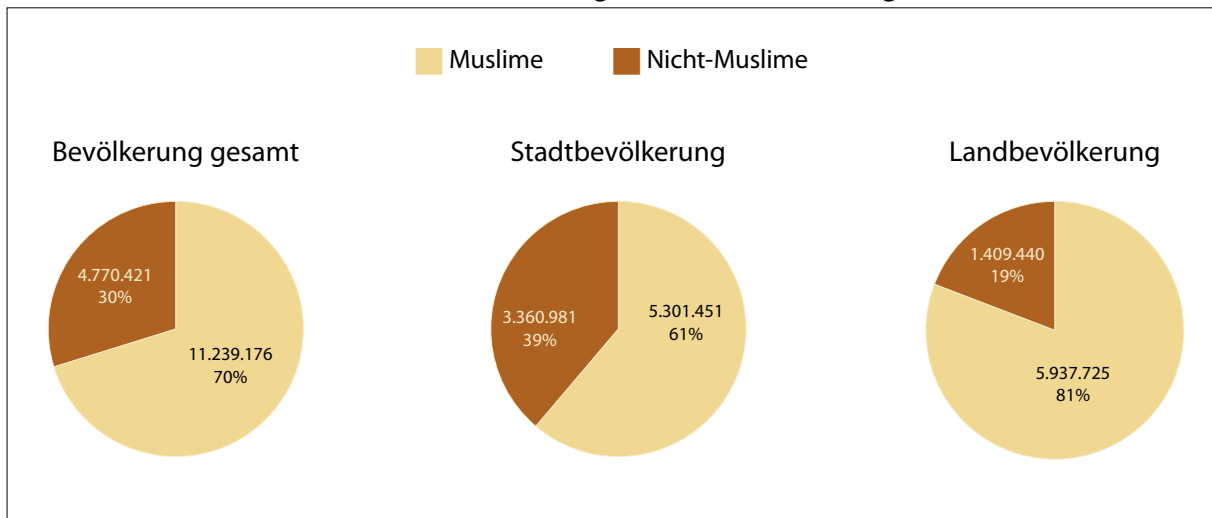
Lesetipps:

- Zhulduz Baizakova, Roger N. McDermott, Reassessing the Barriers to Islamic Radicalization in Kazakhstan, Strategic Studies Institute, July 2015, = <<http://www.strategicstudiesinstitute.army.mil/pdffiles/PUB1282.pdf>>
- Yakov Trofimov, Manifestations of Islam radicalization in Kazakhstan, CABAR (Central Asian Bureau for Analytical Reporting), 20.3.2015, = <<http://cabar.asia/en/yakovtrofimov-manifestations-of-islam-radicalization-in-kazakhstan/>>
- Yevgeny Pastukhov, The problem of terrorism for Kazakhstan: between the “Scylla and Charybdis”, Kazakhstan in Global Processes, No 3 (37) 2013, = <<http://iwep.kz/en/kommentariy-eksperta/2013-09-01/the-problem-of-terrorism-for-kazakhstan-between-the-scylla-and-charybdis>>

TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

Der Anteil der Muslime an der Bevölkerung Kasachstans

Grafik 1: Die Muslime Kasachstans nach Angaben der Volkszählung 2009



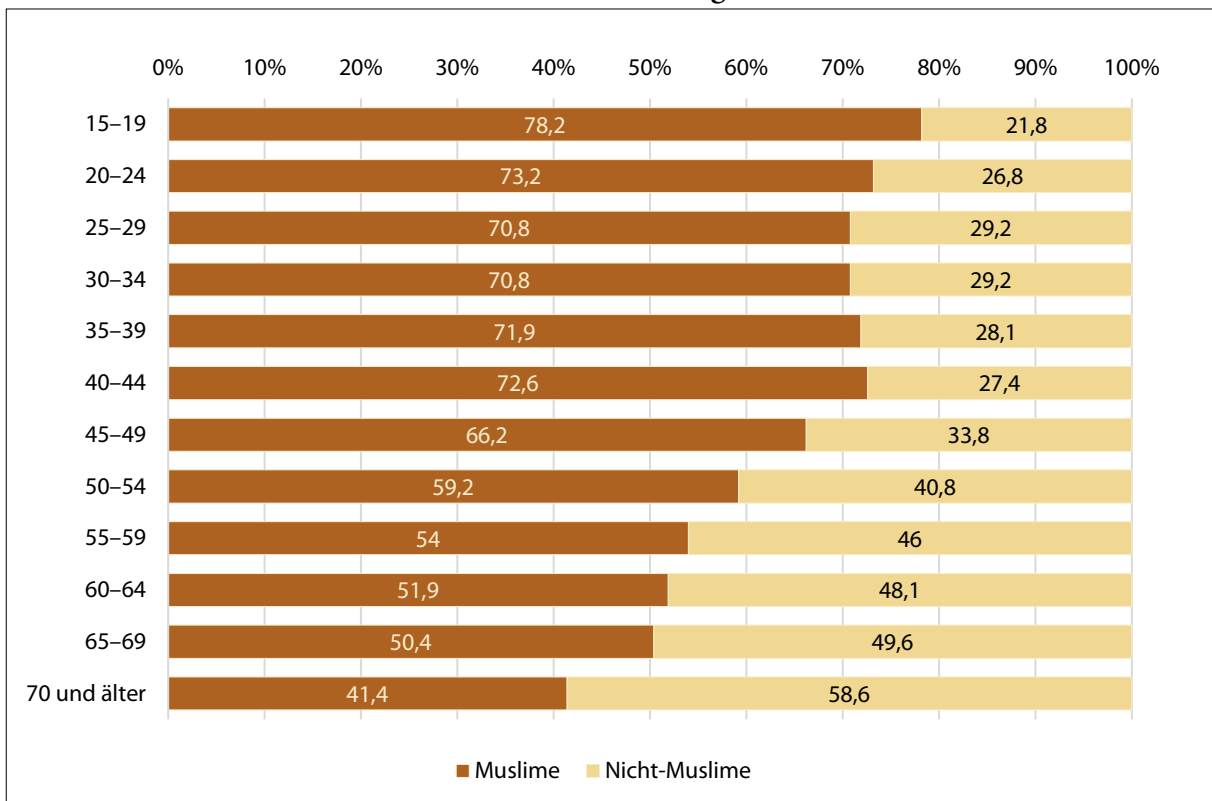
Quelle: *Nazionalnyj sostaw, weroispowedanie i wladenija jasykami w RK, Astana 2010, S. 277–284, heruntergeladen von:* <http://www.stat.gov.kz/faces/wcnav_externalId/p_perepis?_afLoop=36030551337151743#%40%3F_afLoop%3D36030551337151743%26_adf.ctrl-state%3Dp6v2503i9_34>

Tabelle 1: Altersstruktur der muslimischen Bevölkerung, 2009

Altersgruppe	absolut	%
15–19	1.208.368	78,2
20–24	1.175.293	73,2
25–29	949.888	70,8
30–34	861.336	70,8
35–39	818.458	71,9
40–44	774.009	72,6
45–49	730.897	66,2
50–54	525.813	59,2
55–59	374.525	54,0
60–64	219.429	51,9
65–69	196.840	50,4
70 und älter	308.005	41,4

Quelle: Nazionalnyj sostaw, weroispowedanie i wladenija jasykami w RK, Astana 2010, S. 277–284, herunterzuladen von: <http://www.stat.gov.kz/faces/wcnav_externalId/p_perepis?_afzLoop=36030551337151743#%40%3F_afzLoop%3D36030551337151743%26_adf.ctrl-state%3Dp6v2503i9_34>

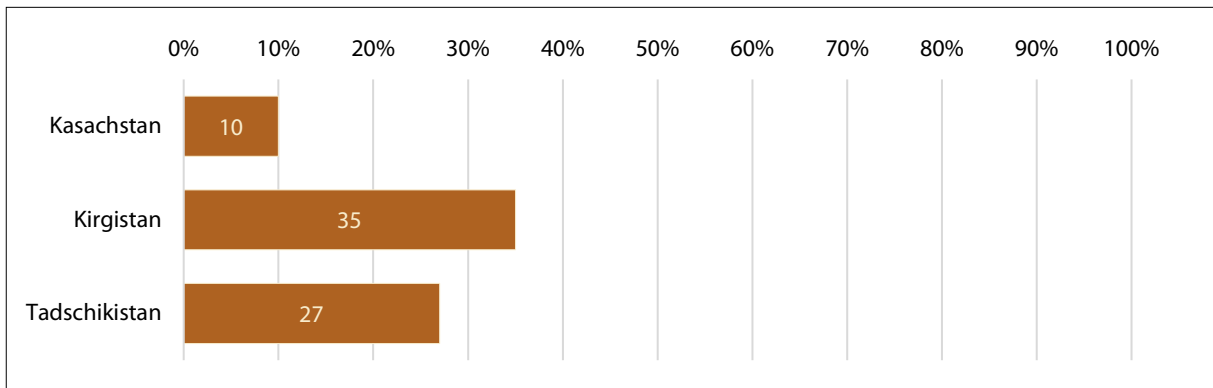
Grafik 2: Altersstruktur der muslimischen Bevölkerung, 2009



Quelle: Nazionalnyj sostaw, weroispowedanie i wladenija jasykami w RK, Astana 2010, S. 277–284, herunterzuladen von: <http://www.stat.gov.kz/faces/wcnav_externalId/p_perepis?_afzLoop=36030551337151743#%40%3F_afzLoop%3D36030551337151743%26_adf.ctrl-state%3Dp6v2503i9_34>

Einstellung gegenüber dem Islam. Ergebnisse von Meinungsumfragen 2008–2012

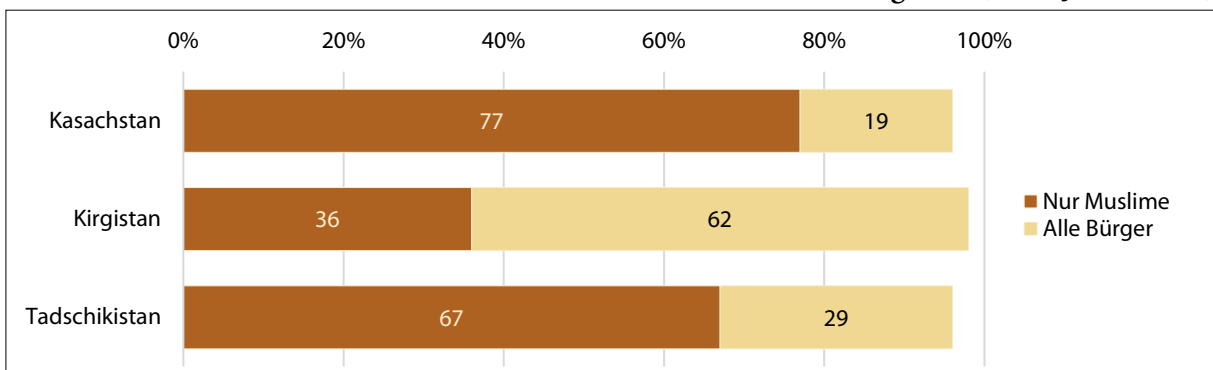
Grafik 1: Soll die Sharia Gesetz in Ihrem Staat werden? (% der Ja-Stimmen)



Zahl der Befragten: Kasachstan: 998; Kirgistan: 1.292; Tadschikistan: 1.453

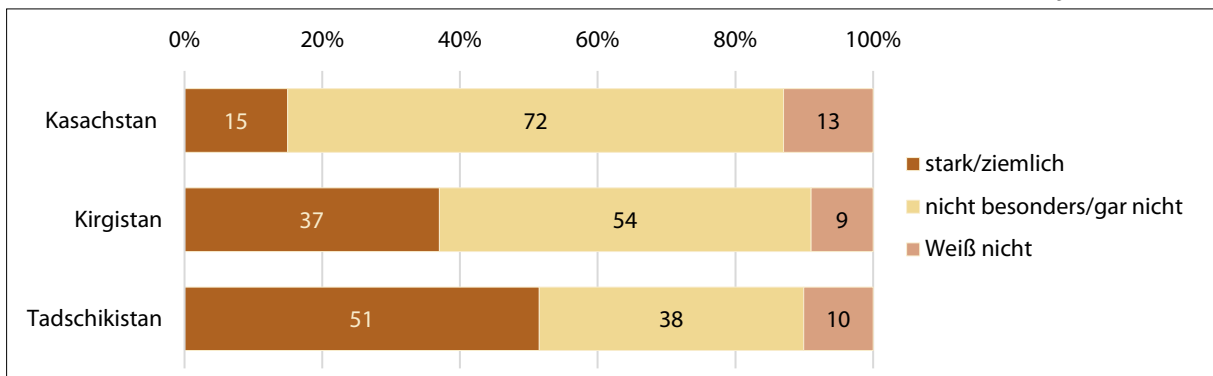
Quelle: *The World's Muslims: Religion, Politics and Society*, Pew Research Center, 30.4.2013, <<http://www.pewforum.org/2013/04/30/the-worlds-muslims-religion-politics-society-overview/>>

Grafik 2: Sollte die Sharia nur für Muslime oder auch für Nichtmuslime gelten? (% der Ja-Stimmen)

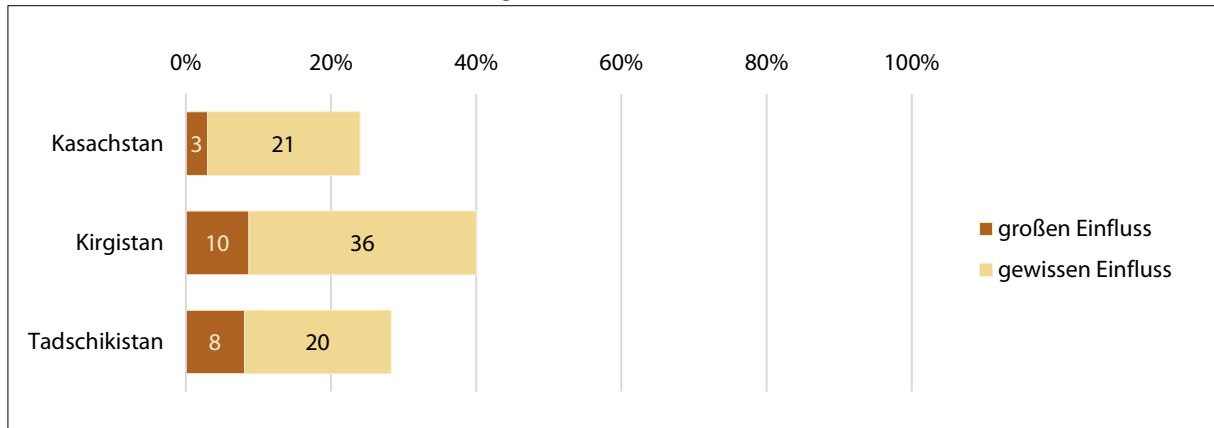


Quelle: *The World's Muslims: Religion, Politics and Society*, Pew Research Center, 30.4.2013, <<http://www.pewforum.org/2013/04/30/the-worlds-muslims-religion-politics-society-overview/>>

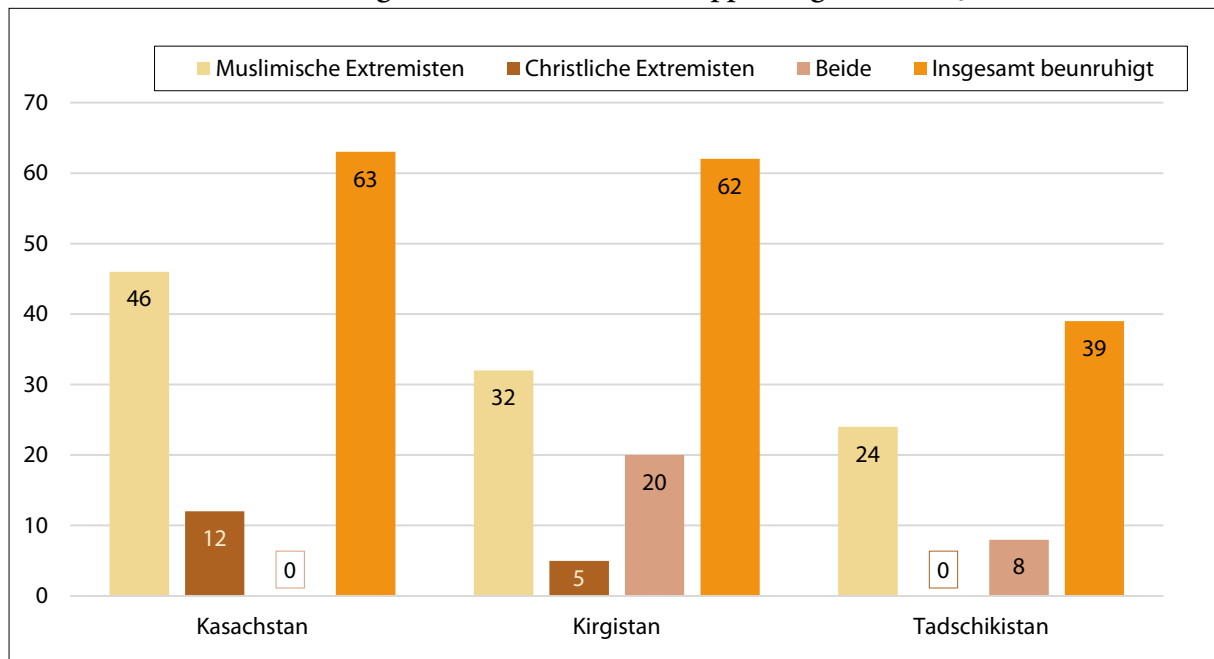
Grafik 3: Wie stark orientieren sich die Gesetze Ihres Landes an der Sharia? (% der Ja-Stimmen)



Quelle: *The World's Muslims: Religion, Politics and Society*, Pew Research Center, 30.4.2013, <<http://www.pewforum.org/2013/04/30/the-worlds-muslims-religion-politics-society-overview/>>

Grafik 4: Wie viel Einfluss sollten religiöse Führer haben? (%)

Quelle: *The World's Muslims: Religion, Politics and Society*, Pew Research Center, 30.4.2013, <<http://www.pewforum.org/2013/04/30/the-worlds-muslims-religion-politics-society-overview/>>

Grafik 5: Sind Sie beunruhigt über extremistische Gruppierungen? (% der Ja-Stimmen)

Quelle: *The World's Muslims: Religion, Politics and Society*, Pew Research Center, 30.4.2013, <<http://www.pewforum.org/2013/04/30/the-worlds-muslims-religion-politics-society-overview/>>

Daten zu islamistischen Anschlägen 2011/12

Tabelle 1: Chronologie der als islamistisch-terroristisch eingestuften Ereignisse 2011/12

Datum	Ort	Ereignis
17.05.2011	Aktobe, Gebäude des Nationalen Sicherheitsdienstes	Selbstmordanschlag
24.05.2011	Astana, Gefängnis des Nationalen Sicherheitsdienstes	Selbstmordanschlag
Juni/Juli 2011	Dorf im Gebiet Aktjubinsk	Bewaffneter Widerstand bei Verhaftung von »Wahhabiten«
Juni 2011	Aktobe	Bewaffneter Widerstand gegen Verhaftung
31.10.2011	Atyrau, Gebäude der Gebietsverwaltung und der Staatsanwaltschaft	1 Selbstmordanschlag, 1 Bombenanschlag
08.11.2011	Almaty, offene Straße	Ermordung von 2 Polizisten
12.11.2011	Taras, verschiedene Tatorte	Einzeltäter, der Sicherheitskräfte und Geschäfte angreift
29.12.2011	Kysylorda, Privatwohnung	Bewaffneter Widerstand gegen Verhaftung
23.06.2012	Aktobe, offene Straße	Bewaffneter Widerstand gegen Verhaftung
11.07.2012	Dorf in der Nähe von Almaty	Vorsehentliche Explosion von selbstgebaute Sprengkörpern
17.08.2012	Dorf in der Nähe von Almaty	Verhaftung von des Terrorismus Verdächtigen
05.09.2012	Atyrau, Privathaus	Vorsehentliche Explosion von selbstgebaute Sprengkörper
12.09.2012	Kulsary, Gebiet Atyrau	Verhaftung von des Terrorismus Verdächtigen
14.09.2012	Atyrau, Polizeiposten	Bewaffneter Angriff

Quelle: Marat Schibutow, Wjatscheslaw Abramow, *Terrorism w Kasachstane 2011–2012, Almaty 2012, S. 8–13.*

Tabelle 2: Analyse der islamistischen Terroranschläge 2011/12

Gesamtzahl	14
Art des Aktion	
Gezielter Angriff der Terroristen	5
Verhaftung von Terroristen	4
Selbstmordanschlag	6
Zahl der Opfer	
Unbeteiligte Bürger	6
Mitarbeiter der Sicherheitskräfte	13
Terroristen	51
Von den Tätern verwendete Waffen	
Schusswaffen	6
Explosives Material	6
Beides	1
Waffen nicht genutzt	1

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Tabelle 2: Analyse der islamistischen Terroranschläge 2011/12 (Fortsetzung)

<i>Ort der Aktion</i>	
Außerhalb von Siedlungen	1
Dörfliche Siedlungen	2
Städte	11
<i>Ziel des Anschlags</i>	
Zivilbevölkerung	0
Versammlungspunkte der Bevölkerung	0
Verwaltungsgebäude	0
Gebäude der Sicherheitskräfte	4
Mitarbeiter der Sicherheitskräfte auf offener Straße	3
<i>Täter</i>	
Einzel Täter	1
Gruppen	13

Quelle: Marat Schibutow, Wjatscheslaw Abramow, *Terrorism w Kasachstane 2011–2012*, Almaty 2012, S. 23.

CHRONIK

23. April – 20. Mai 2016

Kasachstan

24.4.2016	In der Stadt Atyrau demonstrieren ca. 1.000 Menschen gegen Änderungen des Bodengesetzes, wonach ab 1. Juli die Verpachtung von Land an Ausländer für einen Zeitraum von bis zu 25 Jahren (bisher 10 Jahre) erlaubt werden soll. Die Regierung dementiert, dass dies faktisch dem Verkauf von Land gleichkäme. Präsident Nursultan Nasarbajew fordert, Provokateure, die bewusst Gerüchte über den Verkauf von Agrarland streuen, streng zu bestrafen.
25.4.2016	Generalstaatsanwalt Aschat Daulbajew wird von seinem Posten entlassen, Nachfolger wird sein bisheriger Stellvertreter Schakip Asanow.
26.4.2016	Ein Gericht im Gebiet Schambyl verurteilt einen 18jährigen wegen Mordes zu einer Haftstrafe von 12 Jahren. Der zur Tatzeit im Februar 2016 noch minderjährige Angehörige der nationalen Minderheit der meschetischen Türken hatte bei einem Einbruch in ein Haus im Dorf Buryl (Gebiet Schambyl) einen Fünfjährigen mit zahlreichen Messerstichen getötet. Nach der Tat war es zu Übergriffen von kasachischen Dorfbewohnern auf Mitglieder der Minderheit gekommen.
26.4.2016	In Astana findet in Gegenwart von Präsident Nasarbajew die 24. Sitzung der Versammlung des Volkes Kasachstans statt.
26.4.2016	Anlässlich des 30. Jahrestages der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl wird in Almaty ein Denkmal zu Ehren der 23.000 kasachstanischen sog. Liquidatoren (Beseitiger der Folgen des Unglücks), eingeweiht.
26.4.2016	Der Internationale Fonds zum Schutz der Meinungsfreiheit Adil Söz (Klares Wort) beklagt in einer Stellungnahme die sinkenden Auflagenzahlen von Printmedien und Probleme bei deren Verbreitung. Demnach hat die letzte große Kioskkette Nomad am 15.4. sämtliche Verträge mit Zeitungsverlagen aufgekündigt und weigert sich zudem, für ausstehende Schulden in Höhe von 200 Mio. Tenge (ca. 595.000 US-Dollar) aufzukommen.
27.4.2016	Präsident Nasarbajew empfängt in Astana den saudischen Außenminister Adel bin Achmed al-Dschubeir zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis.
27.4.2016	In den Städten Aktobe und Semei (Gebiet Ostkasachstan) demonstrieren Hunderte von Menschen gegen die umstrittene Änderung des Bodengesetzes.
27.4.2016	RFE/RL meldet, dass der im Juli 2015 festgenommene kasachstanische Staatsbürger Wasgen Agarjan vom Nordkaukasischen Militärgericht in Rostow am Don (RF) zu einer zweieinhalbjährigen Haftstrafe wegen Unterstützung des islamischen Extremismus verurteilt wurde. Agarjan hatte versucht, über Russland und die Türkei nach Syrien zu gelangen, um sich dort dem IS anzuschließen.
28.4.2016	Die Polizei löst eine Demonstration gegen die Änderungen des Bodengesetzes in der Stadt Aktau (Gebiet Mangystau) auf.
28.4.2016	In Astana wird die Islamische Organisation für Nahrungssicherheit (IOFS) gegründet. Kasachstan übernimmt den Vorsitz.
29.4.2016	Präsident Nasarbajew beobachtet ein gemeinsames Anti-Terror-Manöver von Spezialeinheiten der Armee, der Präsidentengarde, der Polizei und des Innenministeriums im Gebiet Almaty.
29.4.2016	In Almaty wird rund ein Dutzend Demonstranten, darunter einige bekannte Journalisten und Bürgerrechtler, bei dem Versuch festgenommen, eine Pressekonferenz zu den umstrittenen Änderungen des Bodengesetzes zu organisieren.
1.5.2016	Präsident Nasarbajew warnt in seiner Rede zum Tag der Einheit des Volkes in Almaty, dass die landesweiten Proteste gegen die Änderung des Bodengesetzes der ohnehin angeschlagenen Wirtschaft des Landes schaden und zu sozialer Instabilität wie in der Ukraine führen könnten. Zeitgleich kommen in Kysylorda und Schanaosen (Gebiet Mangystau) zahlreiche Menschen zu Protestaktionen zusammen.
1.5.2016	Die Ratingagentur Fitch senkt das Kreditrating Kasachstans aufgrund der volatilen Lage auf dem Rohstoffmarkt von BBB+ auf die zweitniedrigste Stufe BBB.
4.5.2016	Während eines dreitägigen Besuchs des KP-Chefs des Autonomen Uighurischen Gebiets Xinjiang (XUAR), Zhang Chunxian, in Astana werden Wirtschaftsabkommen im Umfang von 2 Mrd. US-Dollar abgeschlossen.
4.5.2016	KazMunaiGaz verkauft die Aktienmehrheit seines Tochterunternehmens KMG International, die u. a. eine Raffinerie in Rumänien und ein Tankstellennetz der Marke Rompetrol in Moldawien, Georgien und Bulgarien betreibt, an die chinesische China Energy Company Ltd.

5.5.2016	Das Außenministerium sendet im Fall der Zuerkennung des Flüchtlingsstatus für den Schwager von Ex-BTA Bank-Chef Muchtar Abljasow, Syrym Schalabajew, eine Note an das litauische Außenministerium. Schalabajew wird von der Ukraine und Kasachstan wegen Veruntreuung von BTA Bank-Mitteln per Haftbefehl gesucht.
5.5.2016	Präsident Nasarabajew empfängt den Sprecher des polnischen Senats, Stanislaw Karczewski, zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis.
5.5.2016	Präsident Nasarabajew rügt bei einer erweiterten Kabinettsitzung in Astana die Regierung scharf für Nachlässigkeiten bei der Ausarbeitung und Kommunikation der Änderungen des Bodengesetzes. Landwirtschaftsminister Asylschan Mamytbekow und Wirtschaftsminister Jربولat Dosajew treten zurück, der stellvertretende Wirtschaftsminister Kairbek Uskenabajew wird entlassen. Nasarabajew fordert die Gründung eines neuen Ministeriums für Information und Kommunikation und kündigt die Gründung einer Agentur für Landreform an.
6.5.2016	Präsident Nasarabajew erlässt ein Moratorium für Änderungen des Bodengesetzes bis zum 31.12.2016.
6.5.2016	In seiner Rede anlässlich des Tages der Verteidiger des Vaterlands kündigt Präsident Nasarabajew eine umfassende Modernisierung der Waffenbestände der kasachstanischen Armee an.
6.5.2016	Präsident Nasarabajew empfängt den Aufsichtsratschef des Energiekonzerns Chevron, John Watson, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
6.5.2016	Der bisherige Chef der Staatsholding Baiterek, Kuandyk Bischimbajew, wird zum neuen Wirtschaftsminister bestimmt. Neuer Landwirtschaftsminister wird der bisherige stellvertretende Parteichef von Nur Otan, Askar Myrsachmetow. Dessen Nachfolger wird der bisherige Präsidentenberater Muchtar Kul-Muchammed. Zum Chef des neu gebildeten Informationsministeriums wird Präsident Nasarabajews bisheriger Pressesekretär und Berater, Dauren Abajew, ernannt.
7.5.2016	In Almaty werden mehrere Dutzend Aktivisten von der Polizei festgenommen, teilweise bevor sie sich Demonstrationen im Stadtzentrum anschließen können.
7.5.2016	Der in den USA wegen Vernichtung von Beweismitteln im Fall der Bostoner Kofferbomber zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilte kasachstanische Student Asamat Taschajakow wird in Kürze nach Kasachstan ausgeliefert, meldet der Fernsehsender KTK. Taschajakows Freiheitsstrafe endet am 19.5.
9.5.2016	Präsident Nasarabajew beobachtet an der Seite seines russischen Amtskollegen Wladimir Putin die Militärparade anlässlich des 71. Jahrestages des Sieges über Hitlerdeutschland in Moskau.
10.5.2016	Zahlreiche rumänische Medien berichten, dass die Staatsanwaltschaft des Landes im Falle der Übernahme einer Erdölraffinerie durch die kasachstanische KMG International im Jahr 2007 Untersuchungen aufgenommen hat. Die rumänische Polizei stellt bei Durchsuchungen in mehreren rumänischen Städten zahlreiche Dokumente sicher.
10.5.2016	Im Zentrum von Almaty kommt es zu einem Großbrand in einem Cafe, der auf den angrenzenden Supermarkt Jubilejnej und einen Wohnblock übergreift. Knapp 130 Menschen müssen evakuiert werden. Der Bürgermeister von Almaty, Bayschan Baibek, ordnet den Abriss aller ungenehmigt an Wohngebäude angebauten Cafes in der Stadt an.
10.5.2016	Eine Delegation des Föderationsrates der RF unter Leitung seiner Sprecherin Walentina Matwijenko trifft zu Gesprächen über die interparlamentarische und bilaterale Zusammenarbeit mit Präsident Nasarabajew und Senatssprecher Kasym-Schomart Tokajew in Astana ein.
11.5.2016	Tengrinews meldet unter Berufung auf das Justizministerium, dass in den USA auf Antrag der kasachstanischen Behörden Konten aus dem Umfeld von Ex-BTA-Bank-Chef Abljasow und Ex-Premier Wiktor Chrapunow mit einem Gesamtvermögen von 20 Mio. US-Dollar eingefroren wurden.
11.5.2016	Die kasachstanische Regierung erhält von der Weltbank einen 1 Mrd. US-Dollar-Kredit zur Finanzierung des Haushaltsdefizits.
11.5.2016	In den geleakten Panama Papers des Offshore-Dienstleisters Mossack Fonseca sollen sich nach Angaben von Ferganews.com die Namen von 233 kasachstanischen Staatsbürgern befinden.
12.5.2016	UN-Menschenrechtsexperten fordern die kasachstanischen Behörden auf, die Festnahmen von Demonstranten, die gegen die Änderungen des Bodengesetzes auf die Straße gegangen waren, einzustellen und die bereits Inhaftierten freizulassen. Gegen einige der mehreren Hundert Festgenommenen sind bereits Klagen wegen Störung der öffentlichen Ordnung anhängig.
13.5.2016	Ein Gericht in der Stadt Karaganda verurteilt zwei mutmaßliche IS-Sympathisanten wegen Anstiftung zu Terrorismus und religiösem Hass zu acht bzw. fünf Jahren Haft.
13.5.2016	Der Bürgermeister von Almaty, Baibek, bestätigt eine Strukturreform der Stadtverwaltung, die zu einer Verschlan- kung des Beamtenapparates und höherer Effizienz führen soll.

14.5.2016	Im Kasachstanischen Nationalmuseum in Astana tritt die aus 75 Mitgliedern, darunter Ministern, Abgeordneten, Mitgliedern verschiedener Parteien, öffentlichen Würdenträgern und Experten, bestehende Kommission für die Landreform erstmals zusammen.
16.5.2016	Der Anwalt Nurchan Schumabekow verklagt den russischsprachigen kasachstanischen Fernsehsender 1. Kanal-Jewrasiya wegen der Verunglimpfung der Organisatoren der Proteste gegen die Änderungen des Bodengesetzes als »fünfte Kolonne«, die für ihre Teilnahme bezahlt würden. Für diese »Beleidigung des Kasachentums« fordert er eine Entschädigung von 100.000 Tenge (ca. 305 US-Dollar).
16.5.2016	Der Anfang Mai zurückgetretene Wirtschaftsminister Dosajew wird Direktor der Staatsholding Baiterek.
16.5.2016	In Almaty kommt es nach unwitterartigen Regenfällen und Sturm zu zahlreichen Überschwemmungen und Schäden durch umgestürzte Bäume.
17.5.2016	Die Behörden drohen den Organisatoren der für den 21.5. landesweit geplanten Proteste gegen die Änderungen des Bodengesetzes mit ernststen juristischen Konsequenzen.
18.5.2016	Der bisherige Aufsichtsratschef des Staatssenders Chabar, Aidos Ukibai, wird neuer Pressesprecher von Präsident Nasarbajew, seinen Posten bei Chabar nimmt die Journalistin Almagul Achmetschanowa ein.
19.5.2016	HRW ruft die kasachstanischen Behörden zur Freilassung der Aktivisten auf, die bereits vor den für den 21.5. landesweit geplanten Demonstrationen gegen die Änderungen des Landgesetzes präventiv verhaftet worden waren.
20.5.2016	Die Polizei stellt bei Wohnungsdurchsuchungen in Almaty Handfeuerwaffen und chemische Substanzen sicher, die zur Herstellung von Sprengstoffen geeignet sind. Zudem entdecken Sicherheitskräfte in der Nähe zweier zentraler Plätze der Stadt, die für Demonstrationen genutzt werden, Flaschen und einen Kanister mit einer explosiven Flüssigkeit.
20.5.2016	Der senegalesische Präsident Macky Sall trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Astana ein, wo er von Präsident Nasarbajew zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen wird.

Kirgistan

25.4.2016	Das Oberste Gericht erklärt in Reaktion auf eine entsprechende Forderung des UN-Menschenrechtsrates seine Bereitschaft, das umstrittene Urteil gegen den usbekischen Menschenrechtler Asimschan Askarow zu überprüfen. Am Vortag hatte der Ombudsmann für Menschenrechte, Kubat Otorbajew, noch erklärt, dass es Gründe für die Überprüfung gebe, aber keinen geeigneten Mechanismus.
25.4.2016	Die ukrainische Botschaft in Bischkek erklärt es für einen unfreundlichen Akt, dass auf der Website des kirgisischen Migrationsdienstes ein Stellenangebot eines Hotels in Jalta auf der von Russland okkupierten Krim veröffentlicht wurde.
25.4.2016	Im türkischen Ferienort Bodrum befreit die Polizei 11 kirgisische Staatsbürgerinnen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren aus Sexsklaverei.
26.4.2016	Der ungarische Außenminister, Péter Szijjártó, trifft während seines eintägigen Bischkekbesuches mit Präsident Almasbek Atambajew, Außenminister Erlan Abdylajew und Wirtschaftsminister Arsybek Kodschoschojew zu Gesprächen zusammen.
26.4.2016	In einer Rede zum 30. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl gedenkt Präsident Atambajew der Opfer. Aus Kirgistan waren 5.000 sog. Liquidatoren am Ort des Unfalls im Einsatz, von denen noch ca. 1.500 am Leben sind.
27.4.2016	Außenminister Abdylajew führt in Beijing Gespräche mit seinem chinesischen Amtskollegen Wang Yi über Fragen der bilateralen Zusammenarbeit und der Kooperation in internationalen Organisationen.
27.4.2016	Der Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Tschynybai Tursunbekow, wird zum neuen Sprecher des Parlaments gewählt. Für ihn stimmen 88 Abgeordnete, für seinen Gegenkandidaten Ischak Masalijew 26, drei stimmten gegen beide Kandidaten.
27.4.2016	In Bischkek beginnt die 12. Konferenz der Central Asia Border Security Initiative (CABSI), an der Vertreter Kasachstans, Kirgistans, Tadschikistans, Turkmenistans, Usbekistans, Afghanistans und Russland sowie mehrerer EU-Staaten teilnehmen.
27.4.2016	In Reaktion auf die Bereitschaft des Obersten Gerichtes zur Überprüfung seines Urteils sendet der Menschenrechtler Askarow ein entsprechendes Gesuch an das Gericht. Präsidentenberater Busurmankul Tabaldijew regt unterdessen eine Verfassungsänderung an, mit der die Souveränität und Sicherheit Kirgistans bedrohende Eingriffe des UN-Menschenrechtsrates in Zukunft verhindern werden sollen.
27.4.2016	Bei einem Erdbeben im Bezirk Susak (Gebiet Dschalalabad) kommt ein 14jähriger Junge ums Leben.

27.4.2016	Der Pressedienst der staatlichen Agentur für Naturschutz und Forstwirtschaft teilt mit, dass im Osten des Gebiets Issyk-Kul zum Schutz der Schneeleoparden der mit einer Fläche von 275.800 ha größte Naturpark des Landes »Khan-Tengri« geschaffen wurde. In Kirgistan sollen noch 300 der vom Aussterben bedrohten Großkatzen leben.
28.4.2016	Aus dem Rechenschaftsbericht der Regierung für 2015 vor dem Parlament geht hervor, dass die Summe der ausländischen Direktinvestitionen in Kirgistan im vergangenen Jahr um 12,6% auf 818,8 Mio. US-Dollar gestiegen ist.
29.4.2016	Nachdem am 28.4. bei der Kumtor Gold Company in Bischkek eine Hausdurchsuchung wegen des Verdachts der Veruntreuung von Mitteln des Unternehmens stattgefunden hatte, wird der Handel mit Centerra-Aktien kurzfristig ausgesetzt. Die Gesellschaft dementiert Berichte, dass mehrere Führungspersonen unplanmäßig das Land verlassen hätten.
30.4.2016	Der tadschikische Außenminister Sirojodin Aslow wird während seines offiziellen Besuches in Bischkek von Präsident Atambajew zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen.
29.4.2016	Der deutsche Botschafter Peter Rudolf Scholz teilt bei einem Briefing mit, dass der deutsche Bundestag beschlossen hat, Kirgistan weitere 14,9 Mio. Euro Schulden zu erlassen.
2.5.2016	Der Generalsekretär der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC), Iyad bin Amin Madani, trifft in Bischkek mit Präsident Atambajew und Parlamentssprecher Tursunbekow zu Gesprächen über die Perspektiven der kirgisischen Mitgliedschaft in der Organisation sowie Fragen der aktuellen internationalen Lage zusammen.
2.5.2016	Die Agentur für Umwelt verweigert der Kumtor Gold Company die notwendige Lizenzverlängerung, weil das Unternehmen gesetzlich definierte Standards nicht einhalte.
3.5.2016	Premier Dscheenbekow empfängt eine Delegation mehrerer UN-Unterorganisationen, die sich über Prioritäten und Aktivitäten der Vereinten Nationen in Kirgistan informieren wollen.
3.5.2016	Premier Dscheenbekow empfängt eine Delegation des IWF. Deren Leiter Edward Gemayel warnt, dass das BIP-Wachstum Kirgistans 2016 mit voraussichtlich 3% noch geringer als 2015 (3,5%) ausfallen könnte und dadurch die Staatsschuldenquote auf 70% ansteigen würde.
4.5.2016	In einem Interview mit der russischen Nachrichtenagentur Interfax unterstützt Präsident Atambajew Forderungen nach der Änderung von Verfassungsbestimmungen, die die Souveränität des Landes beeinträchtigen können.
5.5.2016	In Moskau werden zwölf Arbeitsmigranten aus Tadschikistan, Kirgistan und Usbekistan festgenommen, die Mitglieder der verbotenen islamistischen Hizb ut-Tahrir sein und für die Durchführung von Terrorakten Geld und Waffen aus Syrien und der Türkei erhalten haben sollen.
6.5.2016	In Beijing findet ein Treffen des Großmufti der Muslime Kirgistans, Maksatbek aschy Toktomuschew, mit dem Vorsitzenden der staatlichen chinesischen Verwaltung für Religionsangelegenheiten, Wang Zuoan, statt.
6.5.2016	Das Notstandsministerium meldet, dass seit dem frühen Morgen nach dem Abgang von Muren durch Starkregen ca. 100 Autos auf der Überlandstraße Osch–Irkeschtam (Gebiet Osch) eingeschlossen sind.
6.5.2016	Amnesty International fordert die unverzügliche Freilassung des usbekischen Menschenrechtlers Askarow.
7.5.2016	Der Pressedienst des Obersten Gerichtes teilt mit, dass ein Gericht in Bischkek am 29.4. die Haftstrafe für den ehemaligen Direktor der Agentur für Entwicklung und Investitionen, Maksim Bakijew, in absentia auf 30 Jahre Strafkolonie, Konfiszierung des Eigentums u. a. erhöht hat. Dem Sohn von Ex-Präsident Kurmanbek Bakijew wird u. a. Geldwäsche und Erpressung vorgeworfen.
7.5.2016	Es wird bekannt, dass der frühere Bürgermeister von Bischkek, Nariman Tujlejew, der im Dezember 2014 wegen Korruption zu 11 Jahren Haft verurteilt worden war, nach Erstattung des von ihm verursachten finanziellen Schadens per Amnestie aus der Haft entlassen wurde.
9.5.2016	In seiner Rede bei der offiziellen Gedenkfeier anlässlich des 71. Jahrestages des sowjetischen Sieges über Hitlerdeutschland erinnert Präsident Atambajew daran, dass während des Krieges Evakuierte aus Russland in Kirgistan freundlich aufgenommen wurden und erklärt, dass kirgisische Arbeitsmigranten gleiches heute in Russland erwarten könnten. Zudem warnt Atambajew als erster GUS-Staatschef vor einem wachsenden russischen Faschismus.
10.5.2016	Kirgisische Medien berichten, dass der Wachmann der Haftanstalt Nr. 50, der im Oktober 2015 neun Gefangenen zur Flucht verholfen hatte, von diesen als Gegenleistung nach unterschiedlichen Angaben zwischen 75 und 100 US-Dollar, bzw. eine Autoreparatur im Wert von 100 US-Dollar erhalten habe.
10.5.2016	Nach Angaben des Pressedienstes der Regierung betrug die Auslandverschuldung Kirgistans am 31.3.2016 255,3 Mio. Som (3,8 Mio. US-Dollar) und lag damit um 0,3% über der verbindlichen Schuldengrenze von 60% des BIP des Vorjahres.

11.5.2016	Premier Dscheenbekow trifft am Rande seines zweitägigen Tadschikistanbesuches anlässlich der feierlichen Eröffnung des CASA-1000 Projektes in Duschanbe mit Präsident Emomali Rachmon und seinen tadschikischen und afghanischen Amtskollegen Kohir Rasulsoda und Abdullah Abdullah zu Gesprächen zusammen. Präsident Atambajew hatte seinen Tadschikistanbesuch kurzfristig ohne Angabe von Gründen abgesagt.
12.5.2016	Das Parlament lehnt in dritter Lesung das umstrittene Gesetz über nichtkommerzielle Organisationen (gemeint sind NGOs) mit 46:65 Stimmen ab.
12.5.2016	Präsident Atambajew empfängt den iranischen Minister für Infrastruktur und Stadtentwicklung, Abbas Achundi, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit in den Bereichen Transportinfrastruktur, Energie und Luftverkehr.
12.5.2016	In Bischkek werden der Führer des »Volksparlaments«, der frühere Agrarminister Bekbolot Talgarbekow, und mehrere Mitglieder der Bewegung, darunter der ehemalige Vorsitzende des Stadtgerichts von Bischkek, Marat Sultanow, und der ehemalige Präsidentschaftskandidat Torobai Kolubajew festgenommen. Sie hatten zuvor bei einer gut besuchten Versammlung der Organisation verkündet, dass Präsident Atambajew bis zum 17.5., dem Tag einer geplanten Großveranstaltung, zurücktreten werde und bereits mit der Transferierung seines Kapitals ins Ausland beschäftigt sei. Auf einem Treffen der Vereinigung wird der Oppositionspolitiker Nurlan Motujew wegen des Verdachts der Unterstützung des IS verhaftet. Sprecher des »Volksparlaments« erklären, dass er weder Mitglied sei, noch zum Forum eingeladen war.
12.5.2016	Bei einer Anhörung des Parlamentes über die umstrittene Vergabe der Ausschreibung für den Straßenbau zwischen Balyktschy und Korumdu (Gebiet Issyk-Kul) beschuldigen sich Ex-Premier Temir Sarijew und der ehemalige Transportminister Argynbek Malabajew gegenseitig, den Vertrag nicht rechtmäßig, sondern im eigenen Interesse abgeschlossen zu haben.
15.5.2016	In seiner Rede zum Muttertag zieht Präsident Atambajew abwertend über seine politischen Gegner her und erwähnt dabei auch die Vorsitzende der Menschenrechtsorganisation Bir Duino (Eine Welt), Tolekan Ismailowa, und den Vorsitzenden der gesellschaftlichen Fonds Kylym shamy (Fackel des Jahrhunderts), Asis Abdirasulow, die durch ausländische Gelder gesteuert Kirgistan um jeden Preis destabilisieren wollten. Atambajew nennt in diesem Zusammenhang auch Generäle ausländischer Geheimdienste, was allgemein als Angriff auf die RF interpretiert wird.
17.5.2016	Die vom »Volksparlament« auf dem Platz des Sieges in Bischkek angekündigte Großveranstaltung findet mangels Masse nicht statt. Es finden sich mehr Journalisten und Polizisten ein als Teilnehmer. Ein weiteres Mitglied des »Volksparlaments«, Aleksandr Gusew, wird verhaftet.
17.5.2016	Ein Gericht in Bischkek verurteilt den Sohn der ehemaligen Premierministers Amangeldi Muralijew, Altynbek Muralijew, zu 12 Jahren Haft wegen Staatsverrats. Er soll Dienstgeheimnisse nach China verraten haben.
18.5.2016	Ein 2010 beschlagnahmtes Haus des früheren Führers der usbekischen Minderheit in Kirgistan, Kadyrschan Batyrow, ist von einem Gericht Angehörigen der Familie des Ex-Präsidenten Bakijew als Kompensation für ihre während der ethnischen Zusammenstöße zerstörte Immobilie zugesprochen worden, meldet der kirgisische Dienst von RFE/RL.
18.5.2016	Die stellvertretende Außenministerin Dinara Kemelowa teilt während des 3. EU-Zentralasien Dialogs in Brüssel mit, dass Kirgistan seine Beteiligung am Internationalen Fonds zur Rettung des Aralsees (IFAS) bis zu einer grundlegenden Reformierung der Organisation aussetzt.
19.5.2016	Am Rande der interparlamentarischen Versammlung der GUS-Mitgliedsstaaten in Sankt Petersburg trifft Parlamentssprecher Tursunbekow mit dem Sprecher des tadschikischen Unterhauses, Schukurdschon Suchurow, und der Vorsitzenden des russischen Föderationsrates, Walentina Matwijenko, zu bilateralen Gesprächen zusammen. Ein Treffen mit seinem kasachstanischen Kollegen Baktykodscha Ismurchambetow ist für den Folgetag geplant.
19.5.2016	Premier Dscheenbekow nimmt an der zweitägigen regulären Sitzung des zwischenstaatlichen Rates der EEU in der armenischen Hauptstadt Jerewan teil.
19.5.2016	Die beiden Menschenrechtler Abdirasulow und Ismailowa reichen Klage gegen Präsident Atambajew ein. Sie fordern eine offizielle Entschuldigung für seine Äußerungen am kirgisischen Muttertag und einen finanziellen Ausgleich für den erlittenen moralischen Schaden in Höhe von 2 Mio. Som (29.400 US-Dollar). Beide haben sich wegen der Verteidigung ihrer Rechte auch an die UN gewendet.
20.5.2016	Angesichts von nach offiziellen Angaben über 1.000 Verbrechen an Kindern im Jahr 2015, davon 74 Vergewaltigungen, spricht sich der Ombudsmann für Kinder, Kubat Otorbajew, für eine Verschärfung der Strafen aus. Vertreter von NGOs und Parlamentarier fordern die Einführung der Todesstrafe für Pädophile.
20.5.2016	Der Generalstab teilt mit, dass am Vorabend bei der durch Unvorsichtigkeit ausgelösten Explosion einer Granate auf dem Militärgelände Balyktschy ein Wehrdienstleistender ums Leben gekommen ist.

Tadschikistan

26.4.2016	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass das Innenministerium Chuschwakt Kajumow vor einigen Tagen 16.000 Somoni (ca. 2.000 US-Dollar) als Kompensation für Folter ausgezahlt hat, die er vor vier Jahren als 17-jähriger durch einen örtlichen Polizeibeamten im Bezirk Jawan (Gebiet Chatlon) erlitten hatte. Nach Aussagen seiner Rechtsvertreter reicht diese Summe noch nicht einmal zur Bezahlung der Rehabilitationskosten, sie fordern 300.000 Somoni (ca. 38.100 US-Dollar).
26.4.2016	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass Firusschon Loikow, Mitglieder der der oppositionellen Gruppe 24 nahe stehenden »Jugend für die Wiedergeburt Tadschikistans« nach Ablauf seiner Haftzeit entlassen wurde. Fast gleichzeitig wird aus Moskau die Verhaftung von Sulton Scharifow, eines anderen Mitglieds dieser Gruppe, gemeldet.
27.4.2016	In der Hauptstadt des Gebiets Sogd, Chudschand, eröffnet eine auf Initiative der örtlichen Vertretung des Roten Halbmonds gegründete Bäckerei, die täglich bis zu 500 Brote an Arme verteilen soll. Dies ist die zweite derartige Einrichtung in Tadschikistan, die erste wurde mit Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes im Bezirk Dschabborasul (Gebiet Sogd) eröffnet.
27.4.2016	Bei einem Besuch der Stadt Nurek (Gebiet Chatlon) erklärt Präsident Emomali Rachmon, dass nach vorläufigen Berechnungen für die erforderliche grundlegende Modernisierung des Nurek-Wasserkraftwerkes mehr als 4,7 Mrd. Somoni (ca. 598 Mio. US-Dollar) erforderlich sein werden.
27.4.2016	Asia-Plus meldet erst jetzt, dass nach einer Ende März von der Regierung verabschiedeten Verordnung gesellschaftliche Organisationen innerhalb von zehn Tagen die Justizorgane über den Erhalt finanzieller Zuwendungen aus dem Ausland informieren müssen.
28.4.2016	Im Zusammenhang mit der Modernisierung des Zentrums von Duschanbe entbrennt ein Streit um die erhaltenswerten Gebäude. Denkmalschützer hatten eine Liste mit 15 zu schützenden Bauten veröffentlicht, das Kulturministerium betrachtet aber nur vier Objekte für erhaltenswert: die Oper, das Parlamentsgebäude, den Ismoli Somoni-Erinnerungskomplex (aus dem Jahr 1999) und die Siedlung Alt-Duschanbe (aus dem 3. Jh. v. Chr.) Das Außenministerium der RF äußert die Hoffnung, dass das russischsprachige Majakowskij-Theater erhalten bleibt.
28.4.2016	Der tadschikische Dienst von RFE/RL berichtet, dass von der von Russland vor zwei Jahren versprochen militärtechnischen Unterstützung in Höhe von 70 Mrd. Rubel (ca. 1 Mrd. US-Dollar) bislang nichts in Tadschikistan eingetroffen sei.
29.4.2016	Der tadschikische Dienst von RFE/RL berichtet, dass tadschikische Standesämter Neueintragungen von Kindern nur noch ohne die bisher verbreitete russische Endung am Familiennamen vornehmen; ein entsprechendes Dokument sei im März von Präsident Rachmon unterschrieben worden.
29.4.2016	Das Büro des US-Handelsbeauftragten hat Tadschikistan von der von ihm erstellten schwarzen Liste der Staaten, die die Normen des Schutzes intellektuellen Eigentums verletzen, gestrichen.
29.4.2016	Somon Air eröffnet eine reguläre Flugverbindung Duschanbe–Kabul.
1.5.2016	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass der Dichter und Journalist Isfandijori Nasar Tadschikistan bis auf weiteres verlassen hat, weil er sonst nach seinen Worten verrückt würde. Er werde nun in einem nicht namentlich genannten europäischen Land leben.
3.5.2016	Nach einer vom Staatskomitee für Investitionen vorgestellten Karte der geplanten Investitionen ist in den nächsten Jahren in Tadschikistan der Bau von 34 mittleren und kleinen Wasserkraftwerken vorgesehen.
4.5.2016	FergananeWS.com berichtet, dass das Präsidium der in Tadschikistan verbotenen Partei der Islamischen Wiedergeburt (PIWT) in einem osteuropäischen Land getagt habe. Vertreter des Präsidiums machten die tadschikische Führung für die derzeitige wirtschaftliche Krise verantwortlich und kritisieren das für den 22.5. anberaumte Verfassungsreferendum als demokratischen Prinzipien widersprechend.
4.5.2016	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt einen Bewohner der Stadt wegen Mitgliedschaft in der verbotenen oppositionellen Gruppe 24 und Verbreitung ihrer Ideen in der Bevölkerung zu fünf Jahren Freiheitsentzug.
4.5.2016	Das Norwegische Helsinki Komitee und HRW fordern in einer gemeinsamen Erklärung die unverzügliche Freilassung von vier Rechtsanwälten und zwei Söhnen bekannter Rechtsanwälte, die nach Überzeugung der Organisationen aus politischen Gründen in Haft sind.
4.5.2016	Die Generalstaatsanwaltschaft dementiert die anonym im Internet aufgetauchte Behauptung, dass inhaftierte Mitglieder der PIWT psychisch gefoltert würden.
5.5.2016	Präsident Rachmon eröffnet in Duschanbe das Haus der Offiziere. Der seit 2012 errichtete, 19 Mio. US-Dollar teure, Neubau wurde von der VR China finanziert und errichtet.

5.5.2016	Sokirsoda Machmadtoir wird zum stellvertretenden Premierminister ernannt. Sein bisheriges Amt als Landwirtschaftsminister übernimmt Sattor Issatullo.
5.5.2016	In Moskau werden zwölf Arbeitsmigranten aus Tadschikistan, Kirgistan und Usbekistan festgenommen, die Mitglieder der verbotenen islamistischen Hizb ut-Tahrir sein sollen und für die Durchführung von Terrorakten Geld und Waffen aus Syrien und der Türkei erhalten haben sollen.
5.5.2016	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt zwei Männer, die in Zusammenarbeit mit dem IS im September 2015 einen Anschlag auf Präsident Rachmon geplant haben sollen, zu Freiheitsstrafen von achteinhalb und zehn Jahren.
6.5.2016	Justizminister Rustam Schochmurod bezeichnet in seinem Bericht vor dem UN-Menschenrechtsrat die Situation der Menschenrechte in Tadschikistan 2010–2015 als befriedigend. Mitglieder des Rates fordern dagegen Tadschikistan zur Beachtung der Pressefreiheit auf, kritisieren Folter und drücken ihre Sorge wegen der Unterdrückung der Opposition aus.
9.5.2016	Das Innenministerium meldet, dass mit Unterstützung russischer Rechtsschutzorgane ein für den Tag des Sieges geplanter Anschlag des IS in Duschanbe verhindert und die Täter verhaftet werden konnten. Nach Angaben von RFE/RL beruhen die Festnahmen auf den Aussagen eines am 6.5. bei seiner Rückkehr aus Moskau in Duschanbe verhafteten Islamisten.
9.5.2016	Heftige Regenfälle verursachen im ganzen Land Überschwemmungen und Erdbeben, Pendschikent (Gebiet Sogd) ist besonders betroffen. Bislang gab es drei Tote und hohe Sachschäden. Die Straßenverbindung zwischen Duschanbe und Chorog (Autonomes Gebiet Berg-Badachschan) ist durch Erdbeben unterbrochen.
9.5.2016	Erst jetzt wird bekannt, dass ein Gericht in Duschanbe vor einigen Wochen den 28jährigen Sohn des ehemaligen stellvertretenden Verteidigungsministers Abduchalim Nasarsoda, der im Herbst 2015 einen Putsch gegen Präsident Rachmon geplant haben soll und sich mit Waffengewalt gegen seine Verhaftung gewehrt hatte, wegen Beteiligung an den Plänen seines Vaters zu einer Freiheitsstrafe von 22 Jahren verurteilt hat.
10.5.2016	Der afghanische Präsident Aschraf Ghani trifft bei seinem ersten offiziellen Tadschikistanbesuch mit Präsident Rachmon und Parlamentssprecher Schukurdschon Suchurov zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis zusammen.
11.5.2016	Nachdem der kirgisische Präsident Almasbek Atambajew seinen Besuch kurzfristig abgesagt hatte, empfängt Präsident Rachmon in Duschanbe im Vorfeld der CASA-1000 Eröffnung den kirgisischen Premierminister Sooronbaj Dscheenbekow zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis. Dscheenbekow trifft auch mit seinem tadschikischen Amtskollegen Kohir Rasulsoda zusammen.
11.5.2016	Asia-Plus berichtet, dass Internetprovider und Mobilfunkbetreiber in Tadschikistan aufgefordert wurden, für die nächsten drei Wochen Websites der Media-Holding Asia-Plus und RFE/RL zu blockieren. Es wird ein Zusammenhang mit dem Verfassungsreferendum am 22.5. vermutet.
11.5.2016	Außenminister Sirojiddin Aslow empfängt in Duschanbe den Sonderbeauftragten der EU für Zentralasien, Peter Burian, zu Gesprächen über die Wasser- und Energieprobleme der Region.
12.5.2016	Nach langen heftigen Regenfällen kommt es im ganzen Land erneut zu Überschwemmungen und schweren Erdbeben, die große Schäden verursachen.
12.5.2016	Präsident Rachmon empfängt am Rande der CASA-1000 Eröffnung den pakistanischen Premierminister Mohammed Nawaz Sharif zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis.
12.5.2016	In Anwesenheit von Präsident Rachmon und den Regierungschefs von Afghanistan, Pakistan und Kirgistan, Abdullah Abdullah, Sharif und Dscheenbekow sowie Vertretern internationaler Organisationen und Finanzinstitute wird in Tursunsoda das CASA-1000 Projekt feierlich eröffnet. Afghanistan hatte im Vorfeld seinen Verzicht auf Strom aus Zentralasien erklärt, es betrachtet sich nur als CASA-Transitland.
12.5.2016	Das Innenministerium teilt auf seiner Website mit, dass Anhänger von in Tadschikistan verbotenen extremistischen Gruppierungen/Strömungen straffrei bleiben, wenn sie sich freiwillig den Sicherheitsbehörden stellen und aufrichtig bereuen.
13.5.2016	Außenminister Aslow empfängt am Rande der CASA-1000 Eröffnung den Generalsekretär der Economic Cooperation Organisation (ECO), Halil İbrahim Akça, zu Gesprächen über die Zusammenarbeit.
13.5.2016	Das Parlament bestätigt die von Präsident vorgeschlagene Radschabmoch Badriddinowa als erste tadschikische Ombudsfrau für Kinder.
13.5.2016	Präsident Rachmon empfängt die Weltbank-Vizepräsidentin für die Staaten Südasiens, Annette Dixon, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.

14.5.2016	Bei einer Massenschlägerei auf dem Moskauer Chowanskij-Friedhof zwischen ca. 200 vorwiegend tadschikischen, aber auch usbekischen Arbeitsmigranten und Tschetschenen und Dagestanern gibt es drei Tote (Tadschiken), 30 z. T. Schwerverletzte und ca. 100 Verhaftungen. Anlass sollen Streitigkeiten zwischen dort Beschäftigten beider Seiten um Einnahmen und die Aufteilung der Friedhofsfläche zwischen ihnen gewesen sein.
15.5.2016	Präsident Rachmon wird während seines Kuwait-Besuches von Scheich Sabah al-Ahmad al-Dschabir as-Sabah und Kronprinz Scheich Nawaf Al-Ahmad Al-Jaber Al-Sabah zu einem Meinungsaustausch über Stand und Entwicklung der bilateralen Beziehungen empfangen.
16.5.2016	Die Straßenverbindung Duschanbe–Chorog ist nach einwöchiger Unterbrechung durch Erdbeben wieder befahrbar.
16.5.2016	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass ein Gericht in Kurgan-Tjube (Gebiet Chatlon) fünf des Salafismus verdächtige Einwohner eines Dorfes im Bezirk Dschaloliddin Rumi wegen versuchter Machtergreifung zu fünf bis sechs jährigen Haftstrafen verurteilt hat.
17.5.2016	Ein Gericht in Moskau weist sieben Tadschiken aus, die an der Schlägerei auf dem Chowanskij-Friedhof beteiligt gewesen waren, und verurteilt 22 Festgenommene zu 14tägigen Freiheitsstrafen. Nach Angaben von Interfax wurden 12 weitere Verhaftete, fast ausschließlich Russen, von einem anderen Gericht wegen Hooliganismus bis Mitte Juli festgesetzt.
17.5.2016	Asia-Plus meldet, dass am Vortag der Schwiegersohn des ehemaligen Kommandierenden der Vereinigten Tadschikischen Opposition (UTO) und heutigen Lehrers der Islamischen Universität Mullo Abdurachim (Abdurachim Karimow), Mirsonasar Fosilow, aus nicht bekannten Gründen verhaftet wurde. Karimow dementiert daraufhin auftauchende Gerüchte, dass er ins Exil zu gehen und in Deutschland politisches Asyl zu beantragen beabsichtige.
17.5.2016	Asia-Plus meldet unter Berufung auf die staatliche Agentur für Statistik, dass sich der Handelsumsatz mit Usbekistan in den ersten vier Monaten 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf ca. 15 Mio. US-Dollar verfünffacht hat, während die Zahlen für fast alle andere Länder gesunken sind.
19.5.2016	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt zwei junge Männer, die im August 2015 auf einer Brücke der Stadt die Flagge des IS gehisst hatten, zu Freiheitsstrafen von sechs und vier Jahren.
19.5.2016	Bei einem Treffen am Rande der Interparlamentarischen Versammlung der Mitgliedsstaaten der GUS in Sankt Petersburg vereinbaren die Parlamentssprecher von Tadschikistan und Kirgistan, Suchurow und Tschynybai Tursunbekow, eine Intensivierung der bilateralen Zusammenarbeit. Im Gespräch mit der Sprecherin des russischen Föderationsrates, Walentina Matwijenko, geht es um den wachsenden Druck auf tadschikische Arbeitsmigranten in Russland.
19.5.2016	In der Nähe des EU-Büros in Duschanbe versammelt sich eine Gruppe von Frauen und Jugendlichen und fordert die Herausgabe der »Vaterlandsverräter«, nennt aber keine Namen. Der tadschikische Dienst von RFE/RL vermutet, dass der Führer der verbotenen PIWT, Kabiri und Mitglieder der oppositionellen Gruppe 24 gemeint sind, die in europäischen Ländern im Exil leben sollen.
19.5.2016	Die russische Nachrichtenagentur TASS berichtet, dass der verhaftete Leiter des Moskauer Chowanskij-Friedhofs, Jurij Tschabujew, Kaukasier aufgefordert habe, die auf dem Friedhof arbeitenden Zentralasiaten gewaltsam zu vertreiben, da sie dort illegal tätig seien.
19.5.2016	In Chudschand (Gebiet Sogd) werden fünf junge Männer wegen des Plans, sich am Bürgerkrieg in Syrien zu beteiligen, zu Freiheitsstrafen von bis zu zehn Jahren verurteilt.
19.5.2016	Das Innenministerium untersucht Vorwürfe, dass Polizisten am 15.5. ca. 200 jugendliche Besucher eines offiziell genehmigten Hindu-Frühlingsfestes in Duschanbe festgenommen und misshandelt hätten.
20.5.2016	Human Rights Watch fordert die Freilassung des im Februar 2016 unter Korruptionsverdacht verhafteten Geschäftsmannes Abubakr Asischodschajew.
20.5.2016	Sicherheitskräfte verbrennen in Duschanbe mehr als 1,5 t Drogen, die allein in den ersten drei Monaten 2016 beschlagnahmt worden waren.
20.5.2016	Parlamentssprecher, Suchurow, trifft in Sankt Petersburg mit seinem neu gewählten kasachstanischen Amtskollegen Bakitkodscha Ismucharometow zusammen.

Turkmenistan

23.4.2016	Bei einem Brand auf einem in turkmenischen Hoheitsgewässern des Kaspischen Meeres befindlichen russischen Tanker kommt ein Besatzungsmitglied ums Leben, die übrigen zehn können in Sicherheit gebracht werden. Über Umweltschäden wird nichts bekannt.
23.4.2016	Das Abkommen von Aschchabad über die Schaffung eines Transport- und Transitkorridors zwischen Iran, Oman, Turkmenistan und Usbekistan vom 25.4.2011 tritt in Kraft.

24.4.2016	Die Staatszeitung Nejtralnyj Turkmenistan (Neutrales Turkmenistan) meldet unter Berufung auf das Landesbüro der WHO, dass Turkmenistan den geringsten Raucheranteil an der Bevölkerung unter allen europäischen Staaten habe und geplant sei, das Land bis 2025 »tabakfrei« zu machen.
27.4.2016	Der weißrussische Außenminister Michail Mjasnikowitsch trifft zu einem Arbeitsbesuch in Aschchabad ein. Thema seiner Gespräche wird u. a. der bevorstehende Staatsbesuch von Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow in Minsk sein.
29.4.2016	Präsident Berdymuchammedow empfängt in Aschchabad den Chef des olympischen Komitees von Katar, Jayan bin Hamad Al-Tani, zu Gesprächen über die bi- und multilaterale Zusammenarbeit, u. a. bei der Realisierung des TAPI-Pipeline-Projekts.
29.4.2016	Bei einer erweiterten Kabinettsitzung, die im Gebiet Achal stattfindet, werden neun Bezirksvorsitzende des Gebiets von Präsident Berdymuchammedow wegen nicht ausreichender Arbeitsergebnisse entlassen. Der ehemalige Präsidentschaftskandidat Redschep Basarow wird zum neuen Landwirtschaftsminister ernannt.
1.5.2016	Präsident Berdymuchammedow trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Saudi-Arabien ein, wo er u. a. von König Salman ben Abdel Asisa Al-Saud zu Gesprächen über Zustand und Perspektiven des bilateralen Verhältnisses empfangen wird. In Mekka unternimmt Berdymuchammedow eine kleine Wallfahrt (umroh).
1.5.2016	Im neuen Freedom of the Press Index von Freedom House nimmt Turkmenistan nach Nordkorea und vor Usbekistan den vorletzten Platz ein.
5.5.2016	Präsident Berdymuchammedow begeht in Anwesenheit zahlreicher Kabinettsmitglieder und Studierender den »Pfad der Gesundheit« im Kopetdag-Gebirge unweit von Aschchabad. Er gibt zudem den Startschuss für ein 500-tägiges Pferdestaffellenrennen anlässlich des 500-tägigen Countdowns bis zum Beginn der Asienspiele für Hallen- und Kampfsportarten in der turkmenischen Hauptstadt.
6.5.2016	Präsident Berdymuchammedow ernennt per Dekret mehrere Vize-Premiers zu Kuratoren, die die Entwicklung der Gebiete des Landes beaufsichtigen sollen. Verantwortlich für das Gebiet Achal wird Batyr Atdajew, für Balkan Satlyk Satlykow, für Daschogus Redschep Basarow, für Lebap Batyr Ereschow, für Mary Bjaschim Chodschammedow und für die Stadt Aschchabad Schamuchammet Durdylyjew.
6.5.2016	RIA Nowosti meldet unter Berufung auf das Öl- und Gasministerium, dass im Südosten des Landes unweit des Gasfeldes Galkynysch eine neue, perspektivreiche Lagerstätte entdeckt wurde.
10.5.2016	Der iranische Autohersteller Iran Khrodro liefert 200 Streifenwagen an die turkmenische Polizei aus.
10.5.2016	Das oppositionelle Nachrichtenportal Chronika Turkmenistana meldet, dass ein Mitarbeiter der kirgisischen Botschaft in Aschchabad bereits am 17.4. wegen des Verdachts von Zigarettenschmuggel am Grenzkontrollpunkt Farap zwischen Usbekistan und Turkmenistan festgenommen wurde.
11.5.2016	Präsident Berdymuchammedow trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Minsk ein, wo er von seinem weißrussischen Amtskollegen Aleksandr Lukaschenka zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis und die Perspektiven der zukünftigen Zusammenarbeit empfangen wird.
15.5.2016	Präsident Berdymuchammedow stellt eine Expertenkommission zusammen, die einen möglichen Beitritt Turkmenistans zur Welthandelsorganisation WTO prüfen soll.
17.5.2016	Anlässlich des alljährlichen Menschenrechtsdialogs zwischen der EU und Turkmenistan in Brüssel stellen zwei turkmenische Menschenrechtsorganisationen einen Bericht über die aktuelle Lage in ihrem Land vor.
17.5.2016	Präsident Berdymuchammedow amnestiert anlässlich des Tages der Verfassung und der Poesie Machtumkulis 853 Häftlinge.
18.5.2016	Bei einer Arbeitssitzung zu Fragen der Entwicklung der Hauptstadt Aschchabad tadelt Präsident Berdymuchammedow Dutzende Behördenvertreter, u. a. Generalstaatsanwalt Amanmyrat Challyjew, Vize-Transportminister Tschary Gyllydschow, den Minister für Kommunalwirtschaft Kakageldy Gurbanow und den Bürgermeister von Aschchabad, Myratnijas Abilow.
19.5.2016	Bei Treffen von Vertretern der Islamischen Entwicklungsbank und des saudischen Entwicklungsfonds mit turkmenischen Behörden in Aschchabad werden Kooperationsvereinbarungen über finanzielle Unterstützung für den Bau der TAPI-Pipeline unterzeichnet.
20.5.2016	Bei einem Treffen mit dem Chef des koreanischen Konzerns Hyundai, Kim Wi-chul, erörtert Präsident Berdymuchammedow die bilaterale Zusammenarbeit und bestellt neue Busse für den öffentlichen Personennahverkehr von Aschchabad.
20.5.2016	Präsident Berdymuchammedow entlässt den Direktor des staatlichen Turkmenfilm-Studios, Saparmuchammed Dschallyjew, wegen Nachlässigkeiten in seiner Amtsführung.

Usbekistan

23.4.2016	Das Abkommen von Aschhabad über die Schaffung eines Transport- und Transitkorridors zwischen Iran, Oman, Turkmenistan und Usbekistan vom 25.4.2011 tritt in Kraft.
25.4.2016	Mit Unterschrift Präsident Islam Karimows tritt eine Gesetzesänderung des Verwaltungsrechts in Kraft, die die Ausweisung von Ausländern und Staatenlosen regelt und Gesetzesverstöße mit einem Einreiseverbot von einem bis drei Jahren verbindet.
25.4.2016	Der Kontrollpunkt Chodscheili (Autonome Republik Karakalpakstan) an der Grenze zu Turkmenistan ist nach knapp einjährigem Umbau wieder geöffnet.
26.4.2016	Bei einem Treffen mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin während seines zweitägigen Moskaubesuches spricht sich Präsident Karimow u. a. für eine stärkere Beteiligung Russlands bei der Befriedung Afghanistans aus.
26.4.2016	In Taschkent wird des schweren Erdbebens vor 50 Jahren gedacht, bei dem das Zentrum der Stadt weitgehend zerstört und mehr als 300.000 Menschen obdachlos geworden waren.
26.4.2016	Durch Änderung der entsprechenden Paragraphen im Strafgesetzbuch wird die Verbreitung von Informationen in Massenmedien und Internet, die die Sicherheit der Gesellschaft und öffentliche Ordnung bedrohen, mit mehrjährigen Haftstrafen belegt. Bei nachgewiesener Verführung Minderjähriger zu religiösem Extremismus kann die Strafe im Höchstfall 20 Jahre betragen.
27.4.2016	Der Vorstand der Weltbank bewilligt 42,2 Mio. US-Dollar für ein Projekt zur Modernisierung des usbekischen Hochschulwesens.
28.4.2016	Die usbekische Arbeitsmigrantin Gjultschechra Bobokulowa, die am 29.2. in Moskau ein ihr anvertrautes vierjähriges russisches Kind enthaupet hatte, wird offiziell für nicht zurechnungsfähig erklärt. Sie leidet bereits seit 15 Jahren an paranoider Schizophrenie und war in Usbekistan in psychiatrischer Behandlung.
29.4.2016	Außenminister Abdulusis Kamilow erörtert in Taschkent mit dem EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien, Peter Burian, Fragen der Kooperation seines Landes mit der EU und der regionalen wie internationalen Sicherheit.
29.4.2016	Die norwegische Telekommunikationsgesellschaft Telenor teilt den Rücktritt ihrer wegen der Verwicklung in den Korruptionsskandal ihrer früheren usbekischen Tochterfirma Vimpelcom mit Präsidententochter Gulnara Karimowa bereits vom Dienst suspendierten Topmanager Richard Olav Aa und Paal Wien Espen mit.
29.4.2016	Gazeta.uz meldet, dass das Stadtparlament von Taschkent bereits am 21.4. die Umbenennung von über 100 Mahallas der Stadt beschlossen hat, weil viele Bezeichnungen mehrfach vergeben waren.
2.5.2016	An einem Posten an der Grenze zu Usbekistan im afghanischen Bezirk Kaldor (Gebiet Balch) schlagen am frühen Morgen erstmals von den Taliban abgeschossene Raketen ein. Nach Angaben des afghanischen Fernsehens wurde der Angriff von Regierungstruppen zurückgeschlagen, der Übergang von Militanten nach Usbekistan sei ausgeschlossen.
2.5.2016	Die letzte Straßenbahnlinie Taschkents (und damit Usbekistans und Zentralasiens) wird eingestellt.
2.5.2016	Die Website Asia-Terra meldet, dass Olim Kobilow, der Rechtsanwalt des in einem umstrittenen Urteil im Februar 2016 wegen Verbindungen zum IS verurteilten Armais Awakjan, zu einer siebenjährigen Haftstrafe wegen Erpressung und versuchter Bestechung verurteilt worden ist.
2.5.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass Tochirdschon Dschalilow, seit 2010 Chef des usbekisch-US-amerikanischen Autokonzerns GM Uzbekistan, in der Vorwoche unter dem Verdacht von Unterschlagung und Betrug verhaftet wurde. Er soll unter der Hand Autos nach Russland verkauft und das Geld auf Off-Shore-Konten geleitet haben.
3.5.2016	Der chinesische Finanzminister Gao Hucheng führt im Rahmen seines Arbeitsbesuches in Taschkent im Finanzministerium Gespräche über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit in den Bereichen Handel, Investitionen und Finanzen.
4.5.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet die Verhaftung von mindestens zehn weiteren GM Uzbekistan-Mitarbeitern, darunter auch dem Sohn des bereits verhafteten Unternehmenschefs Dschalilow und seines Stellvertreters.
4.5.2016	Bei einem Erdbeben am Gebirgspass Kamtschik (Gebiet Namangan) auf der Überlandstraße von Taschkent nach Osch kommen fünf Menschen ums Leben.
5.5.2016	In Moskau werden zwölf Arbeitsmigranten aus Tadschikistan, Kirgistan und Usbekistan festgenommen, die Mitglieder der verbotenen islamistischen Hizb ut-Tahrir sein sollen und für die Durchführung von Terrorakten Geld und Waffen aus Syrien und der Türkei erhalten haben sollen.
6.5.2016	Die Taschkenter Dokumentarfotografin und Kamerafrau Umida Achmedowa wird mit dem Václav Havel International Prize for Creative Dissent der Human Rights Foundation (HRF) ausgezeichnet.

8.5.2016	Präsident Karimow legt einen Kranz am Grabmal des unbekanntes Soldaten nieder und benutzt erstmals seit 25 Jahren in offiziellem Zusammenhang die Bezeichnung Großer Vaterländischer Krieg.
9.5.2016	Die vom ICIJ im Internet publizierte Datenbank der Panama Papers weist 104 usbekische Inhaber von Offshore Firmen aus.
9.5.2016	Der stellvertretende Premierminister Ulugbek Rusikulow, gleichzeitig Vorstandsvorsitzender der staatlichen AG Usawtosanoat, wurde am 6.5. vorübergehend seines Amtes enthoben, meldet der usbekische Dienst von RFE/RL.
12.5.2016	In den USA wurde mit dem 28jährigen Aidschon Rachmatow bereits der sechste usbekische Staatsbürger wegen des Verdachts der Zusammenarbeit mit dem IS verhaftet, meldet RIA Nowosti.
13.5.2016	Mit Unterschrift Präsident Karimows wird in Taschkent die Alischer-Nawoi-Universität für usbekische Sprache und Literatur gegründet, die bereits im Unterrichtsjahr 2016/17 den Lehrbetrieb aufnehmen soll.
16.5.2016	Durch Starkregen sind im Bezirk Pap (Gebiet Namangan) drei Mitglieder einer Familie zu Tode gekommen, berichtet der usbekische Dienst von RFE/RL.
16.5.2016	Die weniger bekannte, jüngere Tochter Präsident Karimows, Lola Karimowa-Tilljajewa, Vertreterin ihres Landes bei der UNESCO, meldet auf ihrer Facebook-Seite, dass sie mit einem Preis der Wohltätigkeitsgesellschaft Global Gift Foundation ausgezeichnet wurde.
17.5.2016	Der bulgarische Premierminister Bojko Borisow trifft zu einem mehrtägigen Besuch in Usbekistan ein, bei dem er mit Präsident Karimow zusammentreffen und an der Eröffnung der 20. Internationalen Ausstellung »Öl und Gas in Usbekistan« teilnehmen wird. Gemeinsam mit Vize-Premier Gulodschon Ibragimow eröffnet Borisow außerdem das bulgarisch-usbekische Joint-Venture Uz-Prista Recycling zur Wiedergewinnung von Motorenöl im Industriegebiet Angren (Gebiet Taschkent).
18.5.2016	Der Vize-Präsident der Europäischen Kommission für die Energieunion, Maroš Šefčovič, trifft zu einem dreitägigen Arbeitsbesuch in Taschkent ein, während dessen er Gespräche in mehreren Ministerien führen und an der Eröffnung der 20. Internationalen Ausstellung »Öl und Gas in Usbekistan« teilnehmen wird.
18.5.2016	Mit u. a. aufgrund von Exportverboten der deutschen Regierung mehrjähriger Verzögerung wurden inzwischen alle 16 von Usbekistan bestellten Hubschrauber vom Typ AS 332 (H225) Super Puma und AS 350 Écureuil von Airbus Helicopters ausgeliefert, meldet Fergananeews.com.
20.5.2016	Der südkoreanische Premierminister Hwang Kyo-ahn wird von Präsident Karimow und Premier Schawkat Mirsijojew zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen. Hwang wird auch an den Feiern anlässlich der Fertigstellung des bislang größten bilateralen Kooperationsprojektes, des Ustjurt Gas Chemie Werkes auf dem Surgil-Erdgasfeld und der Grundsteinlegung für ein Haus der koreanischen Kultur und Kunst in Taschkent teilnehmen.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH und von der GIZ unterstützt.

MANGOLD
C o n s u l t i n g

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistent: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2016 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien



Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



@laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftlern mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse. Alle Länder-Analysen sind auch mit Archiv und Indizes online verfügbar unter www.laender-analysen.de.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Russland, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/bibliographies/belarus.php>, <http://www.laender-analysen.de/bibliographies/russia.php>, <http://www.laender-analysen.de/bibliographies/ukraine.php>, http://www.laender-analysen.de/bibliographies/caucasus_ca.php